

Sei einzigartig!

Kaufst Du auch lieber Handgemachtes

oder bist Du sogar selbst kreativ?

Dann werde Teil unserer

"Handbewegung" unter

www.dawanda.de/carpediyem

Handarbeitsmaterial und

Anleitungen gibt's unter www.dawanda.de/s/diy

CARPE



Trends & Styles

Suchst Du kreative Dinge, die sonst keiner hat? Dann komm zu DaWanda, dem Online-Marktplatz für ausgefallene Designerstücke und Handgefertigtes aller Art! Hier findest Du über 1,5 Millionen Angebote, hergestellt von mehr als 110.000 Kreativen.

DIY-Anleitungen

Spielzeug

Handarbeitsbedarf



www.dawanda.com

Abgebildete Produkte: blaues Kleid von Proportion, Blütenkette von laurencia, Nadelkissen von Nadelwerk, Vintage-Vasenstecksystem von eva-jumble, Löwe von jipiijoi, Ladenschild von studiola-fleur



So gelingt es!

ahnsinn, was alles geht! Wir posteten über unsere Facebook-Seite ein kleines Häkeldeckchen und fragten: Wer kann so etwas? Zwölf kurze Kommentare flatterten daraufhin ins virtuelle Haus: »Ich hab's von meiner Mutter gelernt.« »Früher konnte ich so etwas, das ist aber schon 20 Jahre her. « »Ja, ich kann es, was habt ihr vor? « Wir klärten auf und fünf Frauen aus ganz Deutschland waren dabei. Es wurden Schablonen versandt, aufgeteilt, wer wie viel häkeln muss. Annette fand das Nähschema für den Fußball und Caro scribbelte fleißig Häkelgrafiken. Nach und nach trudelten die Deckchen hier ein. Eine Sendung ging verschütt und Annegret musste noch einmal zwölf Fünfecke nachlegen. Herausgekommen ist unser bislang schönstes Projekt: die Luna 5. Schaut euch an, wie sie leuchtet ...

(SEITE 38)

Keinen perfekten Start dagegen hatte Helene Roolf. Sie rief vom Flughafen an: Der Abflug der Maschine nach Frankfurt verzögere sich voraussichtlich um zwei Stunden. Ein Treffen mit der Kuratorin Tine Nowak und eine Besprechung der derzeit größten Ausstellung zum Thema DIY standen auf dem Spiel. Am Ende lief zwar alles außer Plan, wurde aber dennoch gut ... (SEITE 6)

Sehr lehrreich ist auch die Reportage über eines der ältesten Textildruckverfahren. Britta Kuntoff fuhr für HANDMADE Kultur in den Spreewald und besuchte die Werkstatt der Blaudruck-Meisterin Evelin Rühtz-Müller ...

(SEITE 64)

Wenn ihr wissen möchtet, was Helene Roolf, Britta Kuntoff und all die anderen, die an diesem Heft mitgewirkt haben, noch so machen, dann blättert euch doch mal auf unsere Teamseite ...

(SEITE 81)

Lasst euch inspirieren, unterhalten und probiert es aus! Viel Spaß mit der 2. Ausgabe unseres Magazins übers Selbermachen wünscht euch

eure

Dork Brilling



03 | EDITORIAL

06 | AUSSTELLUNG

von Helene Roolf

DIY. Die Mitmach-Revolution im Museum für Kommunikation Frankfurt am Main

08 | WEB

von Sabrina Schütt

Generation Facebook Daumen hoch oder runter?



PROGRAMMIERTE TÖNE Elektropop von nanoloop

10 | NEUE PRODUKTE

Eine Wolle aus Milch Hoooked: Zpagetti Ein Kleid zum Ausmalen Teatime in Strick

11 | BüCHER

von Karin Hübner Patchwork & Quilten von Dörte Brilling Handarbeiten neu entdeckt

12 | ANLEITUNGEN

| Stickvorlagen erstellen von Dietlinde Bamberger und Arne Freytag | 12 |
|---|----|
| Ritterburg aus Pappe von Leslie Wegers | 18 |
| Das T-Shirt-Kleid Ein Upcycling-Projekt von Eni Mai | 34 |
| Deck(ch)enlampe von Annette Diepolder, Tabea Piltz, Johanna Pless, Caroline Hosmann und Annegret Reichel | 38 |
| Fischportemonnaie von Johanna Pless | 52 |
| Wohlfühlhose für Kind und Kerlchen von Silke Türck | 58 |

22 | SERVICE

von Freddy Ostertag

Auf die Plätze, fertig, blog! Drei Frauen und ein Blogabenteuer

28 | WERKSCHAU

von Helene Roolf

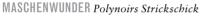
Verstricktes

Vorgestellt und ausgestellt: Das Modelabel Polynoir aus Hamburg

Im Gespräch mit Kai-Uwe Scholz

Game Boy als Zauberflöte Oliver Wittchow über die überraschende Wirkung von Dreitonfolgen







 $Stick vor lagen\ von\ postertronic$

PIXELFROSCH

48 | HANDMADE LABEL

von Dörte Brilling

Der Hase macht Musik Die Designerin Renate Nikolaus und ihr Label Hasenbart Records

56 | AKTION

von Freddy Ostertag

Die Kochpiraten von der Elbe Die Kitchen Guerilla in Aktion

641 KOLUMNE

Tu-Wort Kreativität Ivonne zum Felde über ihr persönliches Unwort der Jahre 2006 bis 2011 ff.

66 | ALTE TECHNIKEN

von Britta Kuntoff

Drucken, Färben, Legen HANDMADE Kultur zu Besuch bei einer Blaudruckerin im Spreewald

72 | TERMINE

von Dörte Brilling

»Ich bin hello handmade!« Sophie Pester, Veranstalterin des größten Handmade Marktes Deutschlands, im Interview

74 I CRASHKURS

Das Einmaleins des Häkelns

76 | DIY STADTPLAN

Handmade Hauptstadt Berlin Adressen von Fachgeschäften, Kursanbietern, Buy-Handmade-Läden, Labs, Nähcafés und offenen Werkstätten

80 | INSIDER, TEAM 82 | IMPRESSUM



Utopiesplitter

Die Kulturgeschichte des Do it yourself ist ein weites Feld, das für Deutschland bisher kaum bestellt war. Mit der Ausstellung »DIY: Die Mitmach-Revolution« kümmert sich das Museum für Kommunikation Frankfurt endlich darum und – erntet reich.

TEXT: HELENE ROOLF

s ist der Schattenriss der weiblichen Freiheitsallegorie des bekannten Delacroix-Gemäldes, der als Button die Hemdbluse der Kuratorin Tine Nowak oder als Stencil den leuch-

tend orangefarbenen Katalogumschlag ziert. Für die jüngst eröffnete Ausstellung »Do It Yourself: Die Mitmach-Revolution« im Frankfurter Museum für Kommunikation ist die Dame auf dem Bild zwar nicht mit Flinte und Trikolore bewehrt, dafür aber mit Hammer und Schraubzwinge. Denn die Werkzeuge und Strategien der Akteure, die sich vom 19. Jahrhundert bis heute unter der Parole des »Mach es selbst!« versammeln, sind vielfältig und effektvoll, aber nicht gewalttätig.

Tine Nowak, die neben Annabelle Hornung und Verena Kuni die Ausstellung kuratiert, erklärt, dass es ihnen bei der Konzeption weniger darum gegangen sei, das publikumseigene Selbstmachpotenzial zu entfachen, als eine erste Zusammenschau der Felder in Deutschland zu bieten, auf denen der DIY-Slogan wirksam war und ist.

Unterteilt werden die Exponate in fünf thematische Gruppen: Hobby, Arbeit, Gegenkultur, Wissen und Medien. Schon die Ausstellungsarchitektur aus grauen Kunststoffboxen und orangefarbenen Elementen entführt farbassoziativ in das Paradies des Heimwerkers, in die ersten deutschen Baumärkte, die in den 1960er-Jahren nach amerikanischem Vorbild eröffnet wurden und ein ganzes Sortiment neuer Werkstoffe für das heimische Werkeln bereithielten.

ASPERSAL SALES AND ASPERSAL SALE

TITELBLATT: der DoItyourself-Illustrierten, Ausgabe Februar 1961



NADELKISSEN: aus dem Gewindeabschluss einer Gasmaske, 1940

Im Bereich Hobby belegen der pinkfarbene Mini-Akkuschrauber der Marke »Tussi on Tour« oder ein mit Swarovski-

Steinen veredelter Akkuschrauber die extremen Ausschläge der im Heimwerkersegment erst kürzlich erfolgten Entdeckung der weiblichen Klientel. Doch vorher darf sich der Besucher/die Besucherin im interaktiven Test selbst verorten: Bin ich vom Typ

her tendenziell Tüftler, Heimwerker, Bastler oder doch Pragmatiker? Die Teststation sei schon in den ersten Tagen nach der Vernissage sehr beliebt, berichtet Nowak. Man entwickelt hier ein Gespür dafür, wie vielgestaltig

Motivation sein kann und wie fließend

den 1940er-Jah.

Im Bereich C ausstellungsarch

tempt den 1940er-Jah.

Im Bereich C ausstellungsarch

tempt den 23. September verlost ab dem 23. September zehn Kataloge zur Ausstellung:

die Grenzen zwischen den einzelnen Selbstmachtypen. Als thematische Einstiegshilfe finden sich überall »Glossarkreise«, die auch auftretenden Anglizismen wie Customization, Open Source und Upcycling ihren Schrecken nehmen.

Faszination, ja Leidenschaft für die Sache treibt die fünf unter Hobby porträtierten »Steckenpferdler« an, die in ihrer Freizeit Gitarren bauen oder nach der Schule – mit Blumensamen und Schaufel bewaffnet – für die Verschönerung des öffentlichen Raumes kämpfen.

Die Objekte, die sich im Abschnitt Arbeit finden, atmen in ihrer kuriosen Materialkollision die Improvisationsgabe der Nachkriegsnot: Das Glas mit einer Holzmanschette statt eines Stils und das Nadelkissen aus dem Gewindeabschluss einer Gasmaske sind in den 1940er-Jahren gefertigt bzw. umgewertet worden.

Im Bereich Gegenkultur, der sich in sattem Grün und Pink auch ausstellungsarchitektonisch querstellt, finden sich haufenweise Punk-Fanzines in vertrauter Kopieroptik neben Fotos des

temporären Hüttendorfes der »Republik Freies Wendland« von 1980 sowie die Werkzeuge und Materi-

alien heutigen »Yarn Bombings«. Und man stellt fest: Das DIY vollzieht sich in diesen kreativen Protestformen im Plural und ruft trotzigutopistisch und mit dem Wissen um die kurze Lebensdauer des Hüttendorfes und der Strickobjekte im öffentlichen Raum: »Hauptsache: machen!« (Jürgen Teipel).

Die Ausstellung ist in Frankfurt vom 25.08.2011

Die Ausstellung ist in Frankfurt vom 25.08.2011 bis zum 19.02.2012 zu sehen und anschließend in Berlin (29.03. bis 02.09.2012). WWW.diy-ausstellung.de



DIY – Die Mitmach-Revolution.

Dafür einfach auf

www.handmadekultur.de

gehen, dort erfahrt ihr

alles Weitere.



Generation Facebook



Die einen nutzen es täglich, die anderen meiden es strikt. Dabei gibt es dafür gar keinen Grund, meint zumindest die 27-jährige Autorin ...

TEXT: SABRINA SCHÜTT

ann ich dich adden?«, »Ich poste das mal!«, »Ich hab dich verlinkt« – so oder ähnlich klingen ganz normale Sätze im alltäglichen Sprachgebrauch der »Generation Facebook«. Das könnte daran liegen, dass mittlerweile 20 Millionen Deutsche das soziale Netzwerk nutzen – um mit Freunden in Verbindung zu bleiben, mit ihnen zu chatten, Fotos auszutauschen oder Werbung für das eigene Label, den Verein oder das Hobby zu machen.

2004 ging die erste englischsprachige Version der Internetplattform online. Heute kann man Facebook in 74 Sprachen aufrufen.

Weltweit nutzen 750 Millionen Menschen das soziale Netzwerk. Wen wundert's, bietet Facebook seinen Usern doch so viele einfache Möglichkeiten zu kommunizieren, sich zu orientieren und zu informieren. Nach der kostenlosen Registrierung mit Benutzernamen, Passwort und E-Mail-Adresse ist man sofort Teil der großen Gemeinde. Noch ein Interessensprofil angelegt, den Rest macht Facebook quasi allein. Und klickt man auf den berühmten »Gefällt mir«-Button von Fanpages oder anderen Seiten, er-

scheinen auch diese Beiträge auf dem eigenen Profil und versorgen so regelmäßig mit News aus der selbst gewählten Szene. Neben Veröffentlichungen von Freunden und Lieblingsseiten, die auf der Startseite erscheinen, kann man mit seinen Freunden auch über den Chat kommunizieren, E-Mails versenden oder sich gegenseitig etwas auf die Pinnwand schreiben.

Anders als 56 Prozent der über 29-jährigen Facebook-Nutzer sieht das Ilka Budde: »Ich hatte mich vor Kurzem registriert, habe mich aber leider total blauäugig mit meinem richtigen Namen, Foto und E-Mail-Adresse angemeldet«, erklärt die Lehrerin, die sich jüngst mit ihrem Projekt »Chemiegarten« selbstständig ge-

macht hat. »Außerdem wollte ich ganz klar Abstand zu den Nachrichten von Leuten nehmen, die sich plötzlich zu Selbstmorden oder Massenpartys verabredeten«, sagt Ilka Budde, »und als ich mein Profil wieder löschen wollte, wurde ich zigmal von Facebook gefragt, ob ich mir auch ganz sicher sei ... Aber ich sehe meine Freunde doch lieber live und in Farbe.«

Doch trotz dieser Stimmen – Facebook hört nicht auf zu boomen. Und nicht nur Privatpersonen, sondern auch immer mehr Unternehmer nutzen das Allroundtalent als Plattform, Newsletter

und direktes Kommunikationsmittel zu Kunden und Geschäftspartnern. »Mit meiner Facebook-Seite erreiche ich viel mehr Leute als über meinen normalen Shop«, stellt die Designerin Gabriela Labudda fest. Dadurch, dass es Nutzer jeden Alters gibt, finde man um so besser neue Kontakte und potenzielle Kunden, sagt die Gründerin des Labels Chiquita-Jo, unter dem sie handgemachte Kunst- und Textilprodukte verkauft. Als »gläserner User« fühlt sie sich nicht: »Jeder muss selbst entscheiden, wie viel er von sich preisgibt, und

dazu hat man bei Facebook unter den Privatsphäre-Einstellungen jede Möglichkeit. Und was die aktuellen Skandale angeht ... das kann auch auf jeder anderen Plattform passieren.«

Die Möglichkeit, sich auf Facebook eine Seite für den eigenen Shop oder das Unternehmen zu erstellen, ist so simpel, dass selbst Internetunerprobte damit klarkommen. Direkt auf der Startseite findet man einen Link zum Erstellen so einer Seite. Mit ein paar sinnvollen Angaben spart man auf diese Weise Arbeit und Geld, die sonst in eine teure Homepage und deren Pflege fließen würde.

Also keine Angst! Mit etwas Obacht kann man auch mit Facebook ein normales und sicheres Leben führen.

Weltweit nutzen
750 Millionen
Menschen das
soziale Netzwerk
Facebook.

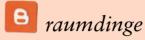


Heute von Doris Lonsky von Mamaskram (http://mamaskram.blogspot.com)

Bloggerinnen empfehlen ihre Lieblingsblogs:







http://raumdinge.blogspot.com

ES IST NICHT ZU ÜBERSEHEN, Valentina steht auf »raumdinge«! Und damit füllt sie alles, was vorher blass und lustlos anmutete: den Gast:raum, den Wohn:raum, den Gedanken:raum und den Kinder:raum. Und der hat es mir besonders angetan. In ihm finden sich zum Beispiel wunderschöne Zubehör-Ideen für den Kaufmannsladen der Allerjüngsten: Sushi aus Filz, selbst bedruckte Tüten, Milchflaschen aus Joghurttrinkbechern oder neu gestaltete Eierkartons – alles mit sehr viel Liebe zum Detail umgesetzt. Wer noch etwas weiter schmökern will, wird natürlich auch belohnt. Auch wenn es noch ein paar Wochen hin ist, die Adventskalender von Valentina haben es ebenfalls in sich. Für die meisten Entdeckungen gibt es auch gleich kostenlose Downloads bzw. professionelle Anleitungen. Lasst euch inspirieren, ich leg' derweil schon mal los!

Müllerin Art

http://muellerinart.com

WO »MÜLLERIN ART« DRAUFSTEHT, da ist viel Fisch drin. Grafikdesignerin Michaela Müller zelebriert die Welt der Fische mit Zeichnungen, Papier-Mobiles, Postkarten oder Stoff. So darf der Ferienfisch eine rot karierte Hose tragen und um den Hals ganz tourimäßig eine Kamera. Hier gibt es Zitronenfische, Erdbeerfische, japanische Spätfische und fliegende Fische mit Propeller. Irgendwann habe ich mich mal gefragt, warum bei »Müllerin Art« so viele Fische rumschwimmen. Die Antwort darauf gab Michaela selbst: »Ganz ausschlaggebend war die Aktion von Anja Rieger >Fisch am Freitag«. Seitdem geht's bei mir sehr fischig zu.« Langweilig wird es den Fischen auf alle Fälle nicht, denn für Abwechslung sorgen Hühner, Schmetterlinge und immer neue Fischgattungen. Zwischendurch gewährt Michaela Einblicke in ihr Skizzenbuch. Da werden manchmal so banale Dinge wie das Zusammenschrauben eines Bürocontainers zu einer Formenreise, genannt »Schubladendenken«. Eine Sieben-Kilo-Wassermelone darf klebrige und farbige Spuren hinterlassen. Und eine Regenwolke kann aus Brot sein. Ihre Projekte zum Selbermachen beschreibt »Müllerin Art« mit ausführlichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen: zum Beispiel ein Reisebuch mit Microwood und einer Seite aus dem Atlas gestalten. Die Bandbreite der Themen ist groß und das Leitmotiv ist immer wieder der Fisch. »Müllerin Art« ist wirklich auf den Fisch gekommen.





Spa ... äh, Zpagetti

eesje Mosies – das ist die Erfinderin der Zpagetti. Als Geesje sah, wie viele Mengen an Textilresten ungenutzt blieben, hatte sie diese geniale Idee. Sie fertigte aus dem textilen »Abfall« neue Garne – die Zpagetti. Verstrickt oder verhäkelt werden die dicken Baumwollstränge mit Nadeln Größe XXL. Entsprechend schnell gelangt man zu imposanten Ergebnissen. Zpagetti gibt es mittlerweile bunt und uni in fast allen Farben. Hoooked Zpagetti, ab 8,75 €. www.zpagetti.de



LATTE: WOLLE AUS MILCH

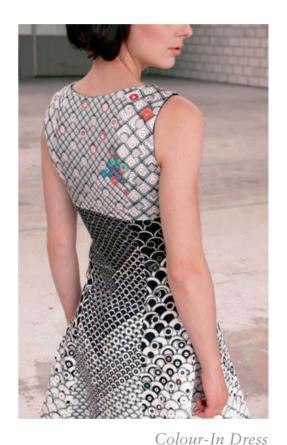
Wir können nicht mit Sicherheit sagen, ob Cleopatra jemals in einer Wanne voller Eselsmilch badete. Aber wir

wissen, dass Milch hochwertige Pflegewirkstoffe enthält. Kommen die auf unsere Haut, fühlt sich die weich und zart an. Und die gleiche hautfreundliche Wirkung entfalten Milchproteine, wenn sie zu Fasern verarbeitet werden. Zusammen mit Ökobaumwolle sorgt die Milchfaser für einen seidigen, weichen Griff, der

sich (wir haben den Wangentest gemacht) wie

Cashmere anfühlt. Das Material atmet und reguliert den Feuchtigkeitshaushalt des Körpers und der Umgebung auf natürliche Weise. Absolutes Plus: Die Milchfaser ist frei von Schadstoffen, und sie hat sogar eine leicht antibakterielle Wirkung. Die Latte-Wolle gibt es nicht nur in Milchweiß, sondern auch in 20 anderen Farben. *LATTE*, *Linea Pura von Lana Grossa*.

Ab 4,95 € pro50 g/110 m



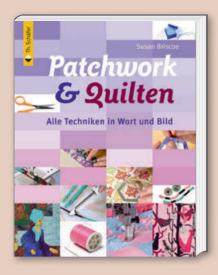


Achtung, Suchtgefahr! Wer sowieso schon gerne malt neben dem Telefonieren, auf langweiligen Handouts oder gar auf Leinwand, für den ist das Colour-In Dress genau das richtige. Das knielange Kleid zum Ausmalen hat die niederländische Designerin Berber Soepboer entworfen; das Muster mit 1000 Kreisen stammt von Grafikdesigner Michiel Schuurman. Geliefert wird das Kreativkleid in Schwarz-Weiß mit bunten Textilmarkern, dann heißt es: malen, bis die Finger bunt sind ... Preis: 299 € (inklusive Textilmarker), plus Versand. Erhältlich in vier Größen. Bestelladresse: soepboerschuurman@gmail.com



Feuert den Kamin an, rückt den Ohrensessel wieder vor und sucht eure schönsten Nadeln heraus. Wir servieren euch den Tee dazu. In einem Set mit Strickbordüre von Asa Selection. Laine Blanche: Tasse ab $8,90 \in$, Kanne $35,50 \in$, www.asa-selection.com





Susan Briscoe:

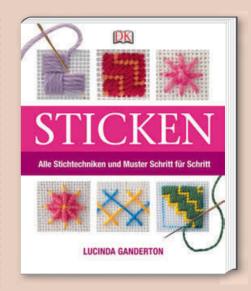
PATCHWORK & QUILTEN ALLE TECHNIKEN IN WORT UND BILD

Th. Schäfer Verlag, 24,80 € *ISBN*: 978-3-87870-594-9

Der Allrounder

I ch habe da so ein Buch, das immer auf Stand-by auf meinem Arbeitstisch steht. Viele sind an ihm vorbeigezogen und im Regal gelandet. Es ist ein echter Allrounder und meine kleine Quelle der Inspiration, wenn mal so gar keine Idee kommen will. »Alle Techniken in Wort und Bild« – und genau das ist es auch.

Sinnvolle Anordnung, gute Bilder und fachkundige Anregungen gibt's auf 160 Seiten. Das Nähen als Handwerk braucht Zeit und Ruhe sowie Mut und Ideen. Hier gibt's effiziente Schneide- und Nähtechniken. Wie quilte ich und wie bringe ich das gute Stück in Form, als Decke, Kissen oder Wandbehang? Alle Fragen werden beantwortet und immer wieder gibt es das »Gewusst wie« im farbigen Kästchen, leicht zu lesen und wirklich motivierend. Es wird wohl noch einige Jahre auf meinem Arbeitstisch Dienst tun und immer wieder aufs Neue anregen und inspirieren! *Karin Hübner*



Lucinda Ganderton:

STICKEN ALLE STICHTECHNIKEN UND MUSTER SCHRITT FÜR SCHRITT

Dorling Kindersley Verlag, 16,95 € *ISBN*: 978-3-8310-1020-2

Sieben auf einen Stich

er Titel der amerikanischen Originalausgabe trifft es noch besser: Complete Guide to Needlework. Und der ist es! Dieser Handarbeitsklassiker ist völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Das mag an dem unmodern anmutenden Cover liegen oder daran, dass die nachwachsende Handmade-Generation keine Kenntnis von der Existenz dieses Nachschlagewerkes hat.

Dabei vermittelt es wie kaum ein anderes sämtliche Grundkenntnisse in Sachen Nadelkunst und Knüpferei. Und das mittels Infografiken, Foto-Editorials und Schritt-für Schritt-Anleitungen so anschaulich und verständlich, dass selbst blutige Anfänger mit diesem mehr als 1000 Seiten starken Handarbeitsbuch ins autodidaktische Studium einsteigen können. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die



HANDARBEITEN Neu entdeckt

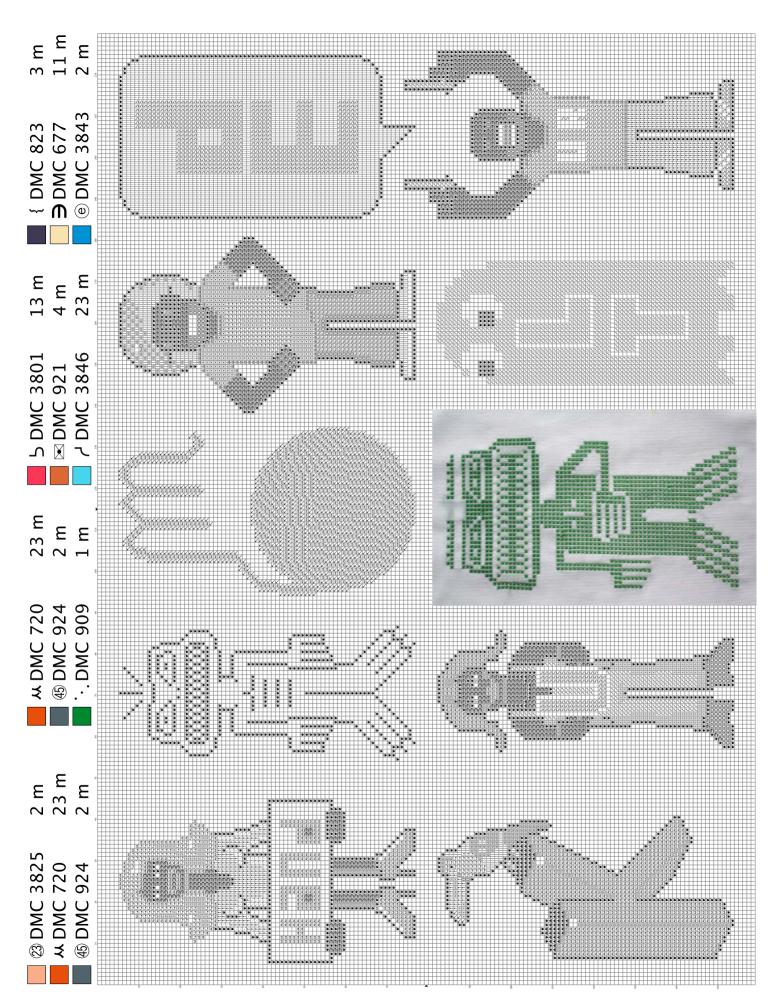
Verlag Das Beste Stuttgart, Zürich, Wien 1982, nur noch antiquarisch zu beziehen

sieben großen Disziplinen: Stricken, Häkeln, Applizieren und Patchwork, Steppen, Makramee, Teppiche knüpfen und natürlich das Sticken.

Wer also Gefallen findet an unserem Stickprojekt auf den folgenden Seiten, sollte dieses Werk unbedingt mit in seine Bibliothek aufnehmen. Denn hier wird von Garnen, Stickereistoffen, Nadeln und Rahmen über Muster-Entwerfen bis hin zur Umsetzung mit verschiedenen Stickstichen und Sticktechniken (Schwarzstickerei, Ajourstickerei, Hohlsaum, Hardangerstickerei usw.) alles sehr ausführlich und wie geschaffen zum Erlernen erklärt.

Das Buch kann über Ebay, Amazon oder Online-Antiquariate meist sehr günstig bezogen werden.

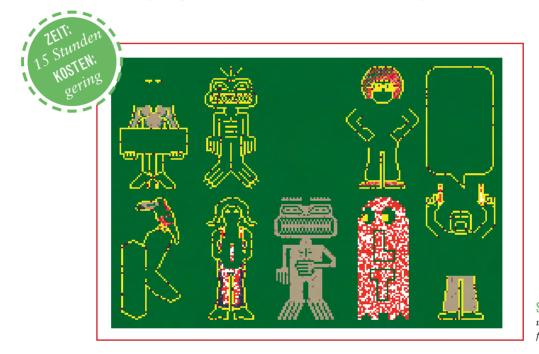
 $D\"{o}rte\ Brilling$





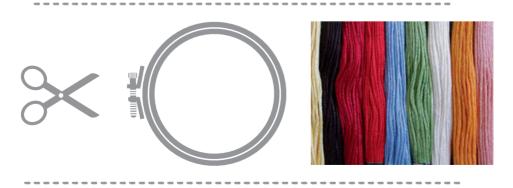
Pixelfrosch küsst Girlie

Wir stellen euch hier zwei Möglichkeiten vor, eine Grafik bzw. ein Foto in eine Stickvorlage umzuwandeln. Der Pixelfrosch wurde mit dem Programm »Stitches« erstellt, das es nur in der Testversion kostenfrei gibt. Dietlinde zeigt mit »Girlie«, wie es auch mit einem Bildbearbeitungsprogramm funktioniert. Viel Spaß!



STICKVORLAGEN von Arne Freytag, exklusiv für HANDMADE Kultur

Stickvorlagen erstellen und umsetzen



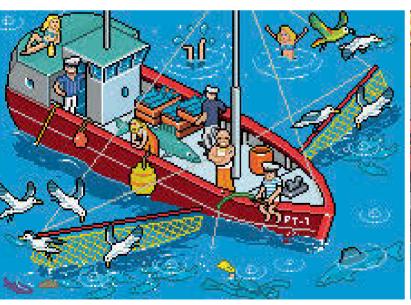
STICKVORLAGE ERSTELLEN: Software Photoshop Elements, Photoshop oder ein anderes vergleichbares Bildbearbeitungsprogramm (Wichtige Funktionen sind: Reduktion der Farbanzahl und Pixelwiederholung)
STICKEN: Stickgarn (zum Beispiel von Anchor oder DMC), Sticknadel, Stickrahmen, Aida-Stoff



ARNE FREYTAG

ie Idee, die Welt in Pixel darzustellen, hatte Arne schon zu Zeiten der Commodore-64-Ära, also in den 80ern. Damals musste man wegen der geringen Auflösung und niedrigen Speicherkapazitäten mit wenigen Pixel auskommen. Diese Herausforderung zu meistern wurde zur Vorliebe und daraus ein Beruf. Der diplomierte Grafik-Designer und Typograf verpixelt seitdem unter dem Label Postertronic alles, was eine Großstadt zu bieten hat, denn der besondere Reiz liegt für Arne in urbanen Motiven, die sowohl als Postkarten- oder Postermotiv, als auch für Illustrationen, Anzeigenmotive oder animiertes Bild im Web funktionieren. Und jetzt eben auch als Stickvorlagen ... gedacht für diejenigen, die keine Lust mehr auf spießige Blumen- und Bärchenmotive haben. Bestellen könnt ihr sie ganz einfach als PDF-Download auf Arnes Seite. Und wer es ganz individuell haben möchte, kann sich mit Hilfe von kleinen Bauteilen wie Personen, Gebäuden, Tieren oder Autos auch ganz eigene Stickwelten erschaffen. Für HANDMADE Kultur Fans gibt es die auf Seite 12 abgebildete Stickvorlage kostenlos als Download.

POSTERTRONIC-STICKVORLAGEN ZUM DOWNLOADEN: www.postertronic.de/stitches.html





FISCHFÄNGER UND HAFENSTRASSE Arne Freytag sieht die Welt in Pixel







GIRLIE GESTICKT

Zebn Stunden benötigte Dietlinde,
um dieses Motiv zu sticken



DIETLINDE BAMBERGER

ietlinde Bamberber hat eine Leidenschaft, nämlich die Fotografie, und ein Hobby: das ist die Kreuzstichstickerei. Seit zwei Jahren bringt die 42-Jährige beides unter einen Hut. Sie verwandelt eigene Fotos in Stickvorlagen und fertigt daraus meist 15 x 20 cm große Kreuzstichbilder. Jedes Stickbild wird mit ungefähr 120.000 einzelnen Stichen umgesetzt und braucht unglaublich viel Zeit, bis es fertig gestellt ist. »Dem Sekundenbruchteil, in dem ein Foto entsteht, steht damit ein Zeitaufwand von vielen Stunden gegenüber«, so die Hannoveranerin. »Mein neuestes Projekt: Die Umsetzung eines abstrakten Fotos in rund 120 Farben. Die Kreuzstichstickerei entspannt mich. Ich mache etwas sehr Einfaches, das dennoch meine ganze Konzentration verlangt.«

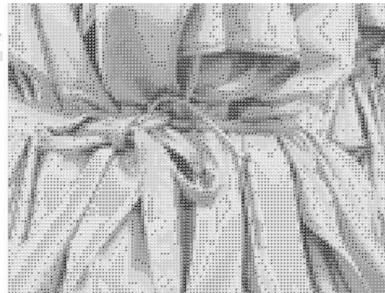
HANDMADE Kultur lernte die Versicherungsangestellte auf der Veranstaltung »Kunst in Bewegung Burgwedel« im Juli dieses Jahres kennen.

DIETLINDES-STICKBILDER ZUM ANSCHAUEN: www.fotocommunity.de/pc/pcdt/604143

TIPP:

Viele Textilien gibt es mit einem Stück eingewebten Aida-Stoff, den man besticken kann, etwa in Handtüchern, Babylätzchen, Babysocken oder Lesezeichen. Wer nicht immer auf Aida sticken möchte, kann auch wasserlösliches »Soluble Canvas« von DMC nehmen. Damit lassen sich alle Stoffe, also auch T-Shirts, Taschen usw. besticken. Das »Soluble Canvas« wird einfach festgeheftet, bestickt, dann gewaschen. Übrig bleibt die Stickerei und der Zählstoff ist weg. Cool!







GERAFFTER VORHANG Ein Foto wurde zur Stickvorlage (li.) und daraus ein gesticktes Bild (re.)



1 | MOTIV Dieses rothaarige Mädchen wollen wir in eine Stickvorlage umwandeln und anschließend sticken. Mit dieser Anleitung könnt ihr jedes Foto und jede Grafik in eine Stickvorlage umwandeln. Los geht's:

breite: 2,12

45he: 1,85

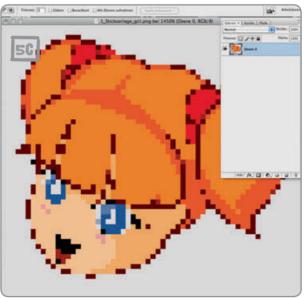


OX Abbrechen Aufo...



5 | FARBTÖNE REDUZIEREN

- A. Modus/Umstellung von Indiziert auf RGB
- B. Ebenenfenster aufrufen.
 Um das Bild weiter bearbeiten
 zu können, muss der Hintergrund in eine Ebene umgewandelt werden. Dafür einfach
 Doppelklick auf Ebene und mit
 OK bestätigen.
- C. Zauberstab anklicken und die Toleranz auf 1 setzen. Übernehmt diese Einstellungen. Glätten und Benachbart sind nicht aktiviert.



- D. Dann klickt ihr mit dem Zauberstab in den Farbton, den ihr durch einen bereits vorhandenen ersetzen wollt. Alle Pixel eines Farbwertes werden jetzt ausgewählt.
- E. Jetzt wählt ihr mit der Pipette den gewünschten Farbton und ersetzt die ausgewählten Pixel mit dem neuen Farbton durch Alt + ← (Weitere Farben werden auf die gleiche Weise reduziert.)

2 | MODUS: INDIZIERT

Zunächst zieht ihr euch die Grafik, die in eine Stickvorlage umgewandelt werden soll, in das Bildbearbeitungsprogramm. Wir verwenden für das Beispiel das Bildbearbeitungsprogramm Photoshop. Bei Modus, oben in der Navigationsleiste, stellt ihr den Modus: Indiziert ein. Übernehmt genau diese Einstellungen. OK-Button!

3 | VERKLEINERN

Jetzt geht ihr auf Bild/Bildgröße und verkleinert das Bild auf die entsprechende Pixelzahl. Hier legt ihr fest, wie viele Stiche eure Kreuzsticharbeit später umfasst: 60 Pixel breit = 60 Kreuzstiche in der Breite = 120 mm. OK-Button! Das Foto ist jetzt sehr klein.

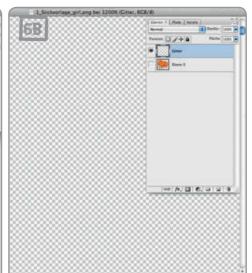
4 | PIXELGRAFIK

Um es weiter bearbeiten zu können, geht auf Ansicht/ Ganzes Bild. Nun könnt ihr sehen, dass die Vorlage bereits »verpixelt« ist, also nahe an dem, was wir erreichen wollen. Schaut, ob die Farbtöne noch weiter reduziert werden sollen. Die Anzahl der Farbtöne entspricht der Anzahl der verschiedenen Garne, die ihr später für das Stickbild benötigt.



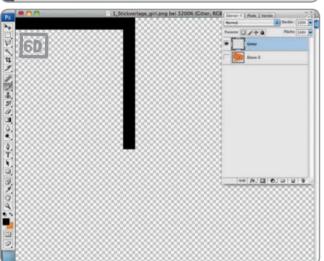


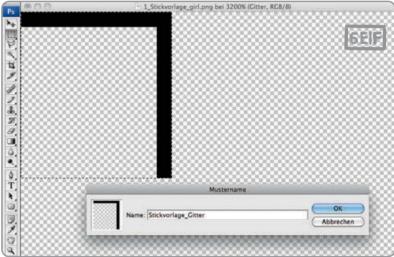
| Section | Province | Section | Sec

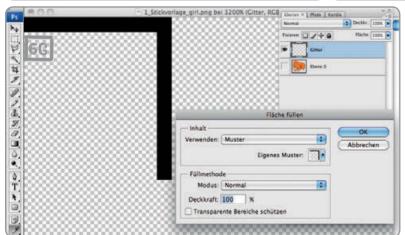


6 | ZÄHLRASTER

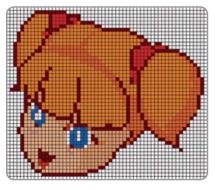
- A. Jetzt skaliert ihr das Bild über Bild/Bildgröße auf das Zehnfache, indem ihr einfach hinter die Pixelzahl eine 0 setzt. Für unser Beispiel bedeutet das: von 60 auf 600. Übernehmt auch die restlichen Einstellungen wie im folgenden Screenshot. OK.
- B. Neue Ebene anlegen und das Bild auf 3200 % vergrößern. Ebene 1 mit der Grafik auf unsichtbar stellen.
- G. Buntstift anwählen und Pixelgröße auf 1 setzen.







- D. Jetzt in die neu angelegte Ebene gehen und ganz oben links beginnen: 10 Punkte nach rechts und zehn Punkte nach unten, sodass ihr mit einem Winkel ein 10-Pixel-Quadrat belegt. Das sieht dann so aus:
- E. Dieses Quadrat mit dem Auswahlwerkzeug in die Auswahl nehmen.
- F. Jetzt auf Bearbeiten/Muster festlegen. OK.



- G. Jetzt Bearbeiten/Fläche füllen. Muster Gitter Stickvorlage auswählen. Mit OK bestätigen.
- H. Bild auf 100 Prozent verkleinern, Ebene 1 mit Grafik wieder sichtbar machen und FERTIG! Abspeichern und ausdrucken.

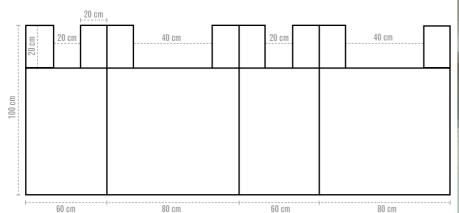
Jetzt habt ihr eine optimale Zählvorlage für euer Stickbild.







DAS MATERIAL: a Pinsel b Kreppband, doppelseitiges Klebeband, Paketklebeband C Bleistift d Schere C Cutter f Pappkarton G Acrylfarbe b Tafelfarbe Schnur k Obstschale | Stoffreste









1 | ZUSCHNITT

Beim Ausschneiden der Burgmauern lasst euch am besten von euren Eltern helfen. Fenster und Burgtor könnt ihr mit dem Cutter selbst ausschneiden. Die Kartonwände sollten außerdem mit Bambusstäben stabilisiert werden.

2 ANZEICHNEN

Jetzt werden die Löcher angezeichnet, durch die später, wie bei einem Schuh, die Schnur gezogen wird. So werden zwei Mauern miteinander verbunden.

3 | LÖCHER BOHREN

Mit dem Bleistift werden die angezeichneten Löcher vorgestanzt.







4 | TAFELFARBE

Die Vorder- und Rückfront wird mit drei Anstrichen Tafelfarbe versehen. Wenn ihr Tafelfarbe selbst herstellen wollt, hält Frau Liebe auf ihrem Blog eine tolle Rezeptur dafür bereit: frauliebe.typepad.com/ frauliebe/2011/05/tafelfarbe-selbermachen.html.

5 | STREIFENBURG

Die Seitenwände sind in unserem Beispiel gestreift. Klebt dafür einfach Streifen mit Kreppband in regelmäßigen Abständen ab und malt die entstehenden Zwischenräume aus. Nach dem Trocknen zieht ihr das Kreppband ab und malt entweder die restlichen Streifen aus oder ihr lasst es so.Wenn alles schnell trocknen soll, schmeißt den Föhn an!





6 | GARDINENSCHMUCK

Stoffreste eignen sich wunderbar als Burggardine. Die Stücke sollten etwas größer als die Fenster sein. In der Mitte bis über die Hälfte einschneiden. An den Seiten und oben doppelseitiges Klebeband ran.

7 | GARDINEN KLEBEN

Jetzt zieht ihr das doppelseitige Klebeband ab und setzt die Gardine von hinten ans Fenster. Festdrücken!

8 | BLUMENKASTEN 1

Hier zeichnet ihr euch den Ausschnitt für den Kasten an.









9 | BLUMENKASTEN 2

Unser Obstschalenkasten kann natürlich auch einen Anstrich vertragen.

10 | KREIDE RAUS!

Auf den Tafelfarbenwänden können Heckenrosen ranken, gefährliche Drachen Feuer speien oder Ritter am Burgtor Wache halten. Und wenn ihr's anders haben wollt, nicht schlimm, wischt eure Kreidebilder einfach feucht ab und erzählt eine neue Geschichte.

11 | WÄNDE VERBINDEN

Jetzt werden die Mauern mit der Schnur in Schnürsenkelmanier verbunden.

12 | FERTIG!

Minu und Ben sind schon mal eingezogen. Jetzt fehlen nur noch die Gäste!

LESLIE WEGERS

Leslie ist 33 Jahre alt und eigentlich Illustratorin. Nach einem freiwilligen ökologischen Jahr, in dem sie viel mit Kindern arbeitete, entschloss sie sich, die »PhantasieWerkstatt« in Hamburg Barmbek zu eröffnen. Seit 2004 bietet sie hier Kurse für Kinder und Kitas an. Wenn die gebürtige Hamburgerin nicht



in der Werkstatt ist, fotografiert sie oder spielt Improtheater. Auf ihrem Nachttisch findet man derzeit Zitate und Scherenschnitte von Philip Otto Runge.

www.phantasiewerkstatt-hamburg.de



SERVICE





Der Milchkaffee ist kalt, die Steckdose glüht und ich habe zum ersten Mal seit Menschengedenken die erste Viertelstunde »Tatort« verpasst. Papierkram, Haushalt, alles bleibt auf der Strecke. Was ist geschehen?

Das alles passiert seit Tag X. An diesem Tag habe ich mein Blog angemeldet und den ersten Text auf die Seite gestellt. Einfach drauflos, ohne mich vorher über Risiken und Nebenwirkungen zu informieren. Dabei haben die es in sich. Wer ein Blog hat, der bloggt. Am liebsten ständig. Seit fast zwei Monaten bin ich nun mein eigener Boss. Ich treffe die Bildauswahl und manchmal bin ich auch die Fotografin. Zu meinem Leidwesen bin ich auch meine eigene Bildbearbeiterin. Ich verwalte eingehende Kommentare und

Äh, alle! Gab es 1997 (laut Wikipedia) nur rund 100 Blogs, waren es im Jahr 2005 bereits 20 Millionen. Heutzutage sind es weltweit geschätzte 200 Mio. Und in Deutschland? Tut es jeder Sechste. Die Blog-Kultur – sie lebt und wächst, ieden Tag.

frage mich: Wer liest das eigentlich?

Als Blog-Anfängerin anno 2011 tun sich mir unendliche Blog-Weiten auf. Es ist unglaublich! Ich treffe Krimi-Kritiker, die den neuesten Larsson besprechen. Eine Frau stellt verwaiste Einkaufszettel aus. Und ein Billy-Regal kann bei den Ikea Hackers alles werden, nur keine Bücherwand.

5. Layout

wählen

Doch da, wo es gute Inhalte gibt, gibt es auch welche, die davon profitieren wollen. Unbedingt lesenswert sind die Erfahrungen einer Bloggerin mit einem Buch-Verlag: http://nahtzugabe. blogspot.com/2011/04/die-neue-gratis-kultur-im-internet.html. Ich sage nur: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten.

Kurz bevor der Startschuss fiel, hatte ich dennoch ein mulmiges Gefühl. Ich? Ein Blog einrichten, für eine Recherche? Hätte mich vor einigen Wochen irgendjemand gefragt, was ein Blog ist, ich hätte es nicht sagen können. Und jetzt? Das Bloggen hat eine Dimension angenommen, die ich nicht für möglich gehalten hätte: Ich gehe ohne Kamera nicht mehr aus dem Haus, ich habe eine neue E-Mail-Adresse und ja, eigentlich auch eine neue Identität. Liebes Blog, jetzt verstehe ich deine Erfolgsgeschichte vom Newcomer aus dem Untergrund des Internets zum absoluten Überflieger. Liebes Blog, wie soll man dich denn auch NICHT mögen?

















Drei Erfahrungsberichte:







hoch

befriedigend

unbefriedigend

unbefriedigend

befriedigend

BLOG-VERWALTUNG:

vorher abgebrochen

SEITEN ERSTELLEN:

befriedigend

ZEITAUFWAND:

hoch

• MYBLOG Nordsuedwind

http://nordsuedwind.myblog.de

-----// Am Anfang war ich voller Euphorie! Man geht auf die Seite www.myblog.de, und es sieht alles schön übersichtlich aus. Die Registrierung funktioniert prächtig. Ich muss nicht warten, bis der Account freigeschaltet ist. Es kann direkt losgehen.

Auf der Startseite stehen 3.000 Layouts zur Auswahl bereit. Gut, dann suche ich mir mal eins aus. Aber wo finde ich die? Bei Basis/Profi dann eine Liste. Ach, plötzlich doch nur 23 Layouts, und 13 davon kann man nicht ändern. Das sind aber ausgerechnet die, die schöner aussehen würden, wenn man es könnte! Die verbleibenden zehn sind optisch, na ja, furchtbar. Ich kann zwar ein selbstgestaltetes Headerbild hochladen, Hintergrund- und Schriftfarben ändern, ansonsten aber keine Luftsprünge machen. Ich bin genervt. Mittlerweile sitze ich schon ewig dran, das System hängt dauernd, und meine Login-Daten kann ich auch nicht speichern.

Was dagegen prima obernervig funktioniert, sind zentral platzierte Werbebanner, die wie blöd blinken und ständig rotieren. Augenkrampf, das Designerherz blutet. So mag ich das niemandem zeigen. Und auch selbst nicht anschauen. So ein Mist. Ich beschließe: Mit dem Testblog bei myblog reicht's! Wenn ich in Zukunft blogge, dann definitiv auf einem anderen System. //-----



ABSOLUTE BEGINNER: Myriam



🕂 Keine. 듣 Keine Gestaltungsmöglichkeiten, nervige Banner verderben das Layout und mir die Lust am Weitermachen.

• WORDPRESS Mauzipauzi

http://mauzipauzi.wordpress.com

-----// Ich sehe eine coole, blaugraue Oberfläche bei Wordpress Deutschland, erst mal wenig einladend. Test-Angebot: Sieben Tage kostenlos, bing, und es geht los. Ich schaue mir die Erste-Schritte-Seite an und bin schon aufgeschmissen. Bin ich zu doof, das zu kapieren? O je. Einloggen, das ist schon mal gut. Jetzt Filezilla FTP downloaden. Die angegebene Seite ... also das klappt überhaupt nicht. Keine Installation, nix geht. Ich verstehe jetzt, warum die Computerfreaks im Film immer aussehen wie Nachttiere mit kalten Pizzaecken im Mund. Da kann man ja sein Leben mit verbringen! Nach 80 Minuten Hochanstrengung und dem Besuch in diversen Foren stelle ich fest, dass das alles mit Wordpress nix zu tun hat. Ich habe in eine Anzeige von Alfahosting geklickt! Die ist blau und steht auf dem blauen Wordpress-Hintergrund. Wie blöd kann man eigentlich sein?

Am nächsten Tag schaffe ich es, *nicht* die Anzeige zu klicken, sondern auf »fertig eingerichtetes Blog«. Und jetzt ist es tatsächlich alles ganz einfach. Ich melde mich an, gebe meinen Wunschnamen ein und schon kann's losgehen - mit Design, Hintergrund usw. Das Menü ist teils auf Deutsch, teils auf Englisch, aber ich merke, das wird! Endlich ein bisschen Optimismus. Ich entscheide mich für ein bestimmtes Layout (auch Theme genannt), lade ein paar Fotos hoch und kann schon den ersten Text reinstellen.

Mit dem System komme ich ganz gut zurecht. Jetzt muss ich mir nur überlegen, wie und wo ich welche Rubriken möchte? Das erste Erfolgserlebnis: Ich habe einen Kommentar bekommen, den ich als Administrator nun großzügig freischalte. Wow!

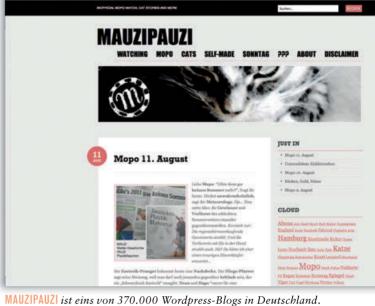
Nach vier Tagen beginne ich mich zu fragen, wie viel Zeit es in Anspruch nimmt, das alles zu verwalten. Bilder laden, umbenennen, abspeichern, verschieben. Kommentare freigeben. Eine Menge! Die ersten paar Tage sitze ich drei bis sechs Stunden vor dem Mac.

Tag 6: Ich richte mir eine neue E-Mail ein, denn es gehen ständig Benachrichtigungen von Wordpress ein. Das ist praktisch! Ich Fuchs.

Tag 7: Erste Routine. Ich lese Mopo, finde einen Artikel lustig. schreibe was, publiziere. Noch bevor ich aus dem Haus bin! Ich schaffe es sogar, den Facebook-Like-Button in die Seite zu pflanzen. Ja, das ist wichtig. Ich ändere noch mal das Bild im Header und kämpfe mit Photoshop, um ein gestempeltes M einzufügen. Die Mühe hat sich gelohnt. Ich habe ein Testblog, mit dem ich rundum zufrieden bin. Und – ich werde es behalten! //--



ABSOLUTE BEGINNER: Freddy

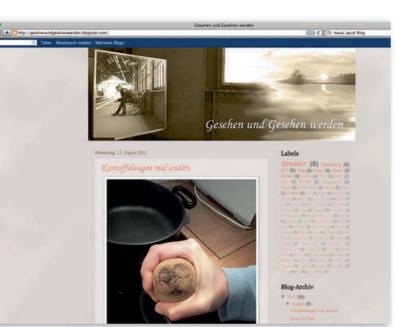




🕂 Viele Themes (Layouts) zur Auswahl. Die Bedienung der Seite erklärt sich fast von selbst. 🛑 Ich habe am Anfang arge Probleme mit dem Einfügen und Verändern von Bildern. Die Entwürfe speichern sich oft automatisch ab, daraufhin geht im Textmodus manchmal etwas verloren.

3. BLOGSPOT Gesehen und gesehen werden

http://gesehenundgesehenwerden.blogspot.com/



ANN-SOPHIE bloggt über Street Art, Poetry Slam und das, was sie umgibt.

-----// Beim Start werde ich direkt von Google-Mail ausgebremst. Ich soll mir erst einmal ein Konto einrichten. Hmm, okay. Ich muss gestehen, dass ich mich dabei wie ein Opfer einer groß angelegten Datenspionageaktion fühle. Am Ende geht aber alles ganz einfach, und als ich (oder Google?) mein Konto habe, kann ich direkt mit dem Einrichten starten.

Einrichten? Moment mal. Worüber will ich denn eigentlich bloggen? Und wie nenne ich mein Blog? Sollte das Thema zum Namen passen oder ist das egal? Ist die URL noch frei? Und was gibt es nicht schon 1001 Mal?

Ich gehe auf Nummer sicher und nehme erst einmal etwas, was bestimmt keiner durch Zufall finden wird. Dann kann ich mein Blog in Ruhe aufbauen; und wenn er schön ist und man schon etwas sehen und lesen kann, dann bekommt er seinen richtigen Namen und eine neue URL. Die kann man nämlich ganz leicht ändern. Dieses Feature ist auf jeden Fall schon mal ein erstes Pro auf meiner Pro-und-Kontra-Liste.

Die nächste Hürde, die ich nehmen muss: Wie baut man so ein Blog auf? Ich gucke einfach, wie's die anderen machen. Aber die Kluft zwischen Sehen und Selbermachen ist groß. Ich habe mal auf den Hilfe-Button geklickt und bin positiv überrascht, wie lang die Liste der Hilfestellungen ist. Dennoch, ich kann nichts damit anfangen. Begriffe wie Trackbacks, Tagcloud und Sidebar sind für mich böhmische Dörfer. Also, es ist wie immer: Learning by doing.

Mein erster Post (der oder das Post?) geht mir leicht von der Hand. Ich schreibe, was ich denke. Das Foto zum Beitrag hochladen ist auch kein Problem. Was ich in naher Zukunft unbedingt anpacken muss: die Gestaltung des Headers (dtsch.: Kopf der Seite). Bildbearbeitungskenntnisse sind beim Bloggen fast unerlässlich. Nicht nur der Header, auch die Fotos sollten toll aussehen.

Nach ein paar Wochen merke ich, welche Themen mir liegen. Ich gehe mit offenen Augen durch meine Stadt und blogge über Open-Air-Theater, Straßenmusikanten und Street Art. Ein eigenes Blog ist tatsächlich wie ein digitales Tagebuch. Das Fotografieren übernimmt meistens meine Handykamera, das Filmen kurzer Clips auch. Doch, es wird langsam. Ich finde Bloggen cool! //-----



PLUGINS (Z.B. FACEBOOK

LIKE-BUTTON): befriedigend **SEITEN ERSTELLEN:** befriedigend ZEITAUFWAND:

hoch



ABSOLUTE BEGINNER: Ann-Sophie

+ Macht Spaß. – Lesen irgendwie nicht so viele Leute.

KOMM DAZU, ZUSAMMEN MACHT ES MEHR SPASS! WWW.HANDMADEKULTUR.DE

Du hast es schon gehört? Stimmt, zu diesem Magazin gibt es auch ein Portal: das HANDMADE Kultur Portal auf www.handmadekultur.de. Da kannst du deine eigenen Projekte zeigen und beschreiben, wie du es gemacht hast. Solltest du also selber nähen, kochen, häkeln, backen, kleben oder tischlern ... zögere nicht – komm dazu! Das ist ganz einfach. So geht's:

The second Network Particular Control of the Contro

- DABEI SEIN: Klick einfach auf »registrieren«, fülle die Anmeldung aus und sende sie ab. Bestätigungsmail abwarten, Authentifizierungslink anklicken und los geht's. (Kursanbieter und Ladenbesitzer: Checkboxen unterhalb der Anmeldung oder im Profil aktivieren!)
- 2 DEIN PROFIL: Nach dem Einloggen kannst du dein Profil ausfüllen. Das macht man in der Regel nur einmal und dann nie wieder. Sag etwas über dich und deine Interessen, gib deine Shop- oder Blogadresse an und lade ein Foto, Logo usw. hoch. Das wird später dein Profil schmücken. Speichern!

WICHTIG: Mit deiner Webadresse verlinkst du dich über unsere Seite noch einmal mehr mit dem World Wide Web. So können Suchmaschinen wie Google deine Seite bzw. dein Angebot noch besser finden.

PROJEKT VERÖFFENTLICHEN: Du hast etwas Tolles gebaut, gebastelt, gestrickt? Dann veröffentliche es, zeig es den anderen und freue dich auf Feedback! Dafür musst du lediglich links in die Navigation gehen und auf Projekte klicken. Jetzt gib deinem Projekt einen Namen; beschreibe es kurz in zwei, drei

Sätzen und zähle auf, was du für dein Projekt benötigt hast. Wenn du noch Zeit und Lust hast, erkläre den anderen Schritt für Schritt, wie du es gemacht hast. Das alles kannst du mit Fotos bebildern. Solltest du auch. Denn Bilder sagen oft mehr als tausend Worte. So, jetzt noch alles abspeichern und dein Projekt taucht vielleicht jetzt schon vorne auf der Top-20-Startseite auf.

DEIN PROJEKT IM MAGAZIN: Auf der Startseite von www. handmadekultur.de gibt es unter jedem Projekt kleine Herzen. Die kann man anklicken, wenn man das ausgestellte Handmade-Projekt besonders toll findet. Natürlich kann auch dein Projekt geherzt werden! Wenn du wissen möchtest, wie oft, schau einfach auf die Zahl daneben: So vielen HANDMADE Kultur Fans und Mitgliedern gefällt, was du machst. Die Facebookianer können die Projekte zusätzlich liken. Besonders beliebte Projekte oder engagierte Selbermacher können mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung und einem Porträt in die nächste Ausgabe von HANDMADE Kultur kommen.

Schau einfach in den Anleitungsteil: Mein Morgenstern, Joh, Phantasiewerk, Annette und NATURMAMA zeigen dir, wie dein bestes Onlineprojekt im Magazin aussehen kann.





Die Modedesignerin Christine Krüger inszeniert den Verlust der Unschuld in einem Strickdrama. Gebannt schauen wir zu.

TEXT: HELENE ROOLE, FOTOS: GESINE BORN, HEIKO SEIBEL





POLYNOIR 2:

»INSPIRATIONEN KOMMEN AUS GEGENSÄTZLICHEN
BEREICHEN. INTERESSANT IST DIE WECHSELWIRKUNG —
WIE ETWA ZWISCHEN BLUMEN UND SM.«



uf dem Küchentisch neben einer Vase mit welken Blumen liegt eine Lakritzschnecke. Sie ist schwarz und glänzend. Unmittelbar daneben ein breiter Armreif aus mattem schwarzem Leder, nicht geflochten oder geknüpft, sondern gestrickt. Hier hatte Christine Krüger ihre Finger bzw. Nadeln im Spiel – nur Minimales verrät, dass es Handarbeit ist. Die Strickdesignerin arbeitet so exakt, dass man fast keinen Unterschied zur Strickmaschine ausmachen kann.

»Wenn du erzählst, du machst Strick, dann haben die Leute oft das Allerlangweiligste im Kopf, aber das ist totaler Quatsch«, behauptet Christine, die sich schon während ihrer Schulzeit in Fulda herzlich wenig um das Negativimage des Strickens gekümmert hat. Jetzt ist sie froh über die Renaissance der Handarbeit, bedeutet dies doch auch neue Wertschätzung und Kunden für die Arbeiten ihres 2009 gegründeten Labels »Polynoir«.

Christine Krüger, 1981 geboren, wurde in der Jugend von ihrer Oma mit umfänglichen Handstrickkenntnissen ausgestattet. Bevor sie an der HAW Hamburg Modedesign mit dem Schwerpunkt Strickdesign studierte, strickte sie hauptsächlich gegen die Uniformität des Kleinstadtalltags an.

Heute sind es jedoch weniger jugendlich-energische Abgrenzungsversuche mit maximaler Nagelstärke 20, jetzt lotet Christine in ihren Kollektionen die Grenzen des Strickens selbst aus: Für sie besteht der Reiz darin, Hand- und maschinelles Stricken zu kombinieren und wahre Lieblingsteile mit einer breiten Materialpalette aus Leder, Wolle, Viskose oder Seide zu kreieren.

Auf meine Frage, mit welchen Materialien sie noch gerne arbeiten würde, antwortet Christine entwaffnend und prompt: »Mit allen.« Und fügt hinzu: »Alles, was linear und fadenförmig ist.« Sie könne sich auch gut vorstellen, einmal ein Abendessen aus Spaghetti und Lakritze zu stricken. Was zeigt, wie weit sie sich von der herkömmlichen Vorstellung entfernt hat, dass Stricken bloß die Produktion von Pullis und Schals bedeutet. Der abstrakt gedachte Faden birgt für sie vielfältige organische Gestaltungsmöglichkeiten, bei deren Realisierung sie sich nicht um Nähte oder Abnäher scheren muss.

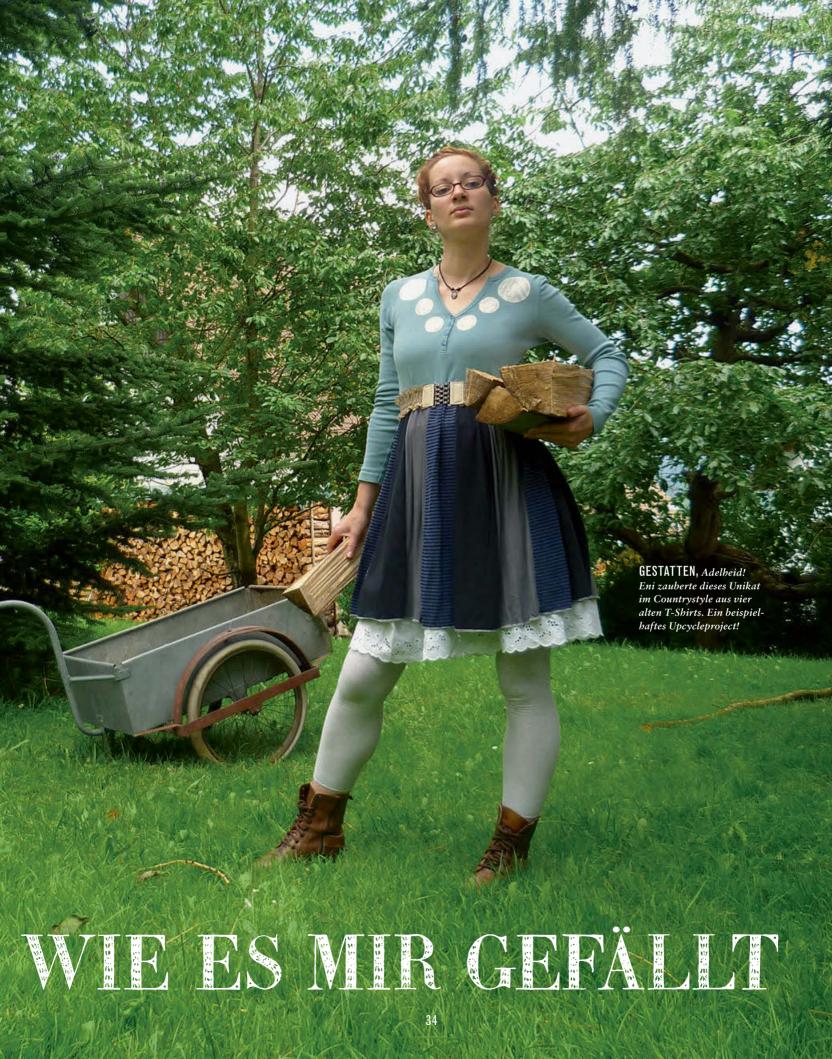
Denn natürlich hat Christine in den Anfängen ihres Studiums auch Nähen gelernt und Strickteile zunächst in ihre Kollektionen integriert. Mit dem Kauf einer Strickmaschine im vierten Semester spezialisierte sie sich dann endgültig auf innovatives Strickdesign. Aufbauen konnte sie auf dem großmütterlichen Wissen, das ihr Verständnis für die

spezialisierte sie sich dann endgültig auf innovatives
Strickdesign. Aufbauen konnte sie auf dem großmütterlichen Wissen, das ihr Verständnis für die

POLYNOIR 3:

» DINGE, DIE MIT DER HAND GESTRICKT SIND, HABEN EINE
HÖHERE WERTIGKEIT ALS MASCHINELL ERZEUGTES.«







Kleiderspende und Flohmarktkiste, eure Tage sind gezählt! Alte T-Shirts und Pullis kommen wieder unter die Schere und werden zu neuen Jacken, Röcken und Kleidern. Upcycling – so geht der neue Trend:

FOTOS: JÖRG MAI





VARIATIONEN So kann's auch aussehen.

Oder so: Kleid Heiderose.

Das T-Shirt-Kleid Heiderose

DAS MATERIAL Ein altgeliebtes Langarmshirt + mehrere ausrangierte Shirts vom Freund,
Mann, Vater oder Bruder + ein Stoffrest + etwas Vlisofix
TIPP: Mit einer Overlock-Maschine geht's am besten. Wer keine zu Hause hat,
verschließt die Nähte mit einem Jersey-, Stretch- oder Zick-Zack-Stich.



1 | Zunächst schaut ihr, was farblich zueinander passen könnte.





2 | SCHABLONE FÜR ROCKTEILE ANFERTIGEN: Mit der Schablone legt ihr die Länge des Rocks und des Kleides insgesamt fest. In unserem Beispiel sind die Maße: oben 10 cm, unten 20 cm und die Länge (gerade Mittellinie) 50 cm. Das entspricht in etwa der Konfektionsgröße 36. Rundet die untere Kante etwas ab (o.r.).







3 | ROCKTEILE VERBINDEN: Nach dem Zuschneiden werden die einzelnen Teile zusammengenäht. Für dieses Kleid hat Eni zwölf Teile zugeschnitten. Um so mehr Teile ihr verarbeitet, umso glockiger wird das Kleid am Ende. Achtet beim Nähen darauf, dass ihr den Stoff locker haltet.



4 KRÄUSELN: Jetzt wird der obere Rocksaum gekräuselt.
Stellt dazu die größte Stichlänge ein und näht einmal an der Saumkante entlang. Die Enden werden offen und die Fäden lang gelassen. Damit kann man den Stoff später, wenn nötig, noch etwas mehr kräuseln.

5 | OBERTEIL + ROCK:

Die gekräuselte Saumkante des Rocks wird rechts auf rechts an den Saum des Oberteils geheftet. Alles sollte gleichmäßig gekräuselt sein und vom Umfang genau aufeinanderpassen.

6 Naht von außen mit Zick-Zack-Stich absteppen.









7 | APPLIZIEREN: Stoff- und Vlisofix-Kreise ausschneiden, aufeinanderbügeln und mit Zick-Zack-Stich feststeppen. FERTIG!



ENI MAI sprüht vor Ideen: Aus einem Pullover macht sie im Handumdrehen eine schöne Jacke, aus alten T-Shirts einen schicken Loop. Sie bemalt Chucks und appliziert bunte Regentropfen auf ihren neuen alten Jeansrock. Sie näht Taschen, Anhänger, Arm- und Stirnbänder (»Das ist mir auf dem Weg zum Kindergarten eingefallen.«). Kurzum: Ihre Werke sind Stoff gewordene Fantasie, gemustert, gemixt und mit Schwung verziert. Alles trägt ihre unverwechselbare Handschrift. Am meisten liebt die 29-Jährige aber ihre »ugly little plushies«, das sind die liebenswerten Charakterdarsteller in Monstergestalt, hergestellt in Enis Werkstatt in Esslingen am Neckar. Denn dort lebt die gelernte Modedesignerin mit ihrer Familie.

Nach ihrem Sohn ist auch das Label der Schwäbin benannt. »Mein Morgenstern« gibt es seit 2007 und zeigt das ganze Repertoire der quirligen Selbermacherin. »Die besten Einfälle«, so Eni, »habe ich im Bett. Meist abends, wenn ich meinen Buben ins Bett bringe. Bis er eingeschlafen ist, vergeht oft einige Zeit. Da kann man wunderbar nachdenken.« Eine zweite wichtige Inspirationsquelle: amerikanische Blogs. »Die sind so unglaublich kreativ. Und haben eine ganz besonders offene Art, sich zu präsentieren. Das gefällt mir!« Man sieht es, Eni!

http://mein-morgenstern.blogspot.com/ http://de.dawanda.com/shop/meinmorgenstern



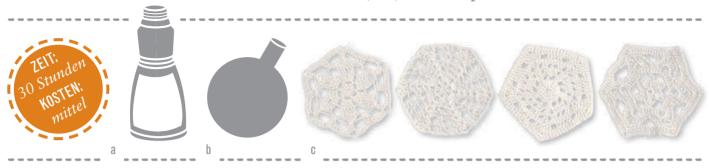
LUNA 5

Dieser Mond wurde erst vor Kurzem entdeckt und zählt schon jetzt zu den schönsten unseres Sonnensystems. Fünf Frauen erschufen ihn.

FOTO: HEIKO SEIBEL

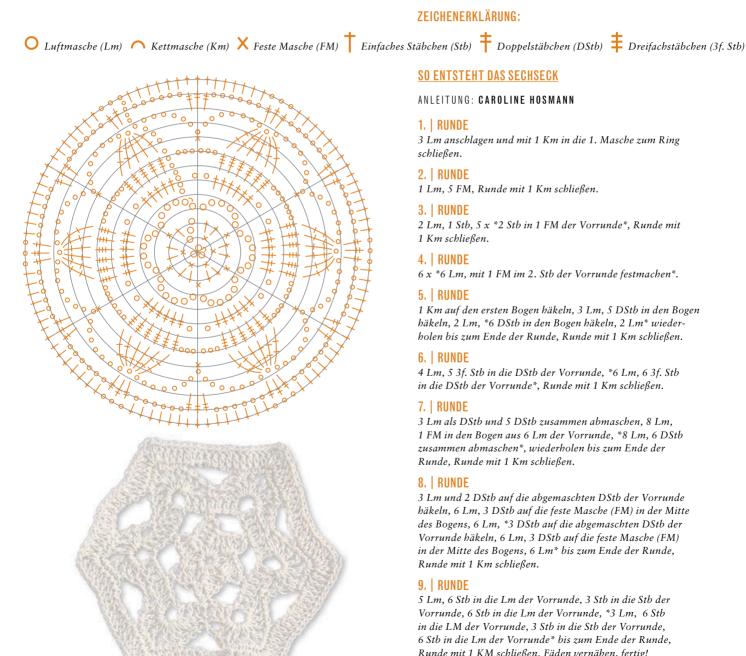


Die Deck(ch)enlampe



DAS MATERIAL: a Stoffsteife, b Luftballon, C 20 gehäkelte Sechsecke, 12 gehäkelte Fünfecke

ZEICHENERKLÄRUNG:



SO ENTSTEHT DAS SECHSECK

ANLEITUNG: CAROLINE HOSMANN

1. | RUNDE

3 Lm anschlagen und mit 1 Km in die 1. Masche zum Ring schließen.

2. | RUNDE

1 Lm, 5 FM, Runde mit 1 Km schließen.

2 Lm, 1 Stb, 5 x *2 Stb in 1 FM der Vorrunde*, Runde mit 1 Km schließen.

4. | RUNDE

6 x *6 Lm, mit 1 FM im 2. Stb der Vorrunde festmachen*.

5. | RUNDE

1 Km auf den ersten Bogen häkeln, 3 Lm, 5 DStb in den Bogen häkeln, 2 Lm, *6 DStb in den Bogen häkeln, 2 Lm* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit 1 Km schließen.

4 Lm, 5 3f. Stb in die DStb der Vorrunde, *6 Lm, 6 3f. Stb in die DStb der Vorrunde*, Runde mit 1 Km schließen.

3 Lm als DStb und 5 DStb zusammen abmaschen, 8 Lm, 1 FM in den Bogen aus 6 Lm der Vorrunde, *8 Lm, 6 DStb zusammen abmaschen*, wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit 1 Km schließen.

8. | RUNDE

3 Lm und 2 DStb auf die abgemaschten DStb der Vorrunde häkeln, 6 Lm, 3 DStb auf die feste Masche (FM) in der Mitte des Bogens, 6 Lm, *3 DStb auf die abgemaschten DStb der Vorrunde häkeln, 6 Lm, 3 DStb auf die feste Masche (FM) in der Mitte des Bogens, 6 Lm* bis zum Ende der Runde, Runde mit 1 Km schließen.

9. | RUNDE

5 Lm, 6 Stb in die Lm der Vorrunde, 3 Stb in die Stb der Vorrunde, 6 Stb in die Lm der Vorrunde, *3 Lm, 6 Stb in die LM der Vorrunde, 3 Stb in die Stb der Vorrunde, 6 Stb in die Lm der Vorrunde* bis zum Ende der Runde, Runde mit 1 KM schließen. Fäden vernähen, fertig!

ZEICHENERKLÄRUNG:



SO ENTSTEHT DAS FÜNFECK

ANLEITUNG: ANNEGRET REICHEL

1. | RUNDE

5 Lm häkeln und mit 1 Km zum Ring schließen.

2. | RUNDE

1 Lm und 1 FM in die erste Masche, dann je 2 FM in jede Masche.

3. | RIINDE

1 Lm, dann immer feste Maschen, dabei in jede 2. Masche 3 FM häkeln, ansonsten immer 1 FM.

4. | RUNDE

1 Lm, 3 FM in die nächste Masche (das sind die Eckmaschen für das Fünfeck), 1 FM, *1 FM, 3 FM in die nächste Masche, 1 FM* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit 1 Km schließen.

5. | RUNDE

4 Lm, 3 Stb in die 3 Eckmaschen, 2 Lm, *1 Stb, 2 Lm, 3 Stb in die 3 Eckmaschen, 2 Lm* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit einer Km schließen.

6. | RUNDE

2 Lm, 2 Stb, 3 Stb in die Eckmaschen, 1 Lm, 2 Stb, *3 Stb, 1 Lm, 3 Stb in die Eckmaschen, 1 Lm, 2 Stb* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit einer Km schließen.

7. | RUNDE

3 Lm, 2 Stb, 1 Lm, 1 Stb, 1 Lm, 1 Stb, 1 Lm, 2 Stb, 1 Lm, *1 Stb, 1 Lm, 2 Stb, 1 Lm, 1 Stb, 1 Lm, 1 Stb, 1 Lm, 2 Stb, 1 Lm* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit einer Km schließen.

8 | RIINDE

1 Lm, 1 FM in jede Masche, außer an den Ecken; da kommen 3 Lm in die Eckmasche, Runde mit einer KM schließen.

9 | RIINDE

2 Lm, 2 Stb, 2 Lm, in die 3 Eckmaschen kommen jeweils 2/3/2 FM, weiter mit 2 Lm, 2 Stb, 3 Stb, 2 Lm, in die 3 Eckmaschen kommen jeweils 2/3/2 FM, 2 Lm, 2 Stb* wiederholen bis zum Ende der Runde, Runde mit einer Km schließen.

10. + 11. | RUNDE

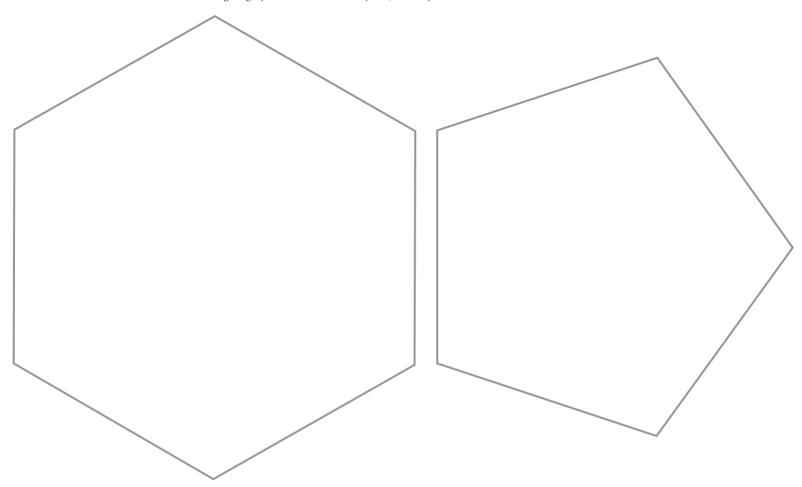
1 Lm, auf jede Masche der Vorrunde je eine feste Masche, außer an den Ecken; da kommen wieder 3 Lm in die Eckmasche, Runde mit 1 Km schließen. Fäden vernähen, fertig!

NÄHSCHEMA FÜR DEN LAMPENSCHIRM

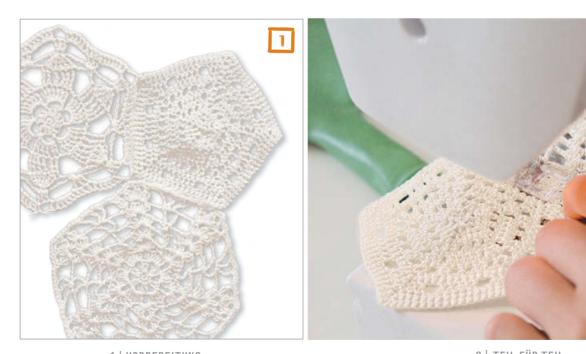
Nach dieser Vorlage müssen die 12 Fünfecke und die 20 Sechsecke zusammengesetzt werden. Das Nähschema für die LUNA 5 ist identisch mit dem eines Fußballs.

Die abgebildete Grafik stellt eine Hälfte eines Balles dar; sie zeigt: Ein Fünfeck muss immer von 5 Sechsecken umgeben sein.

LAMPENSCHABLONE Das sind die Originalgrößen der Sechs- und Fünfecke, die wir für die LUNA 5 verwendet haben.



UND SO WIRD ES GEMACHT:



1 | VORBEREITUNG
Um den Lampenschirm komplett zusammensetzen zu
können, brauchen wir 20 Sechsecke und 12 Fünfecke. Alle
Teile sollten davor sauber vernäht sein.

2 | TEIL FÜR TEIL Wir beginnen mit einem Fünfeck und setzen an jede seiner Kanten ein Sechseck.





6 | RUND Damit der Lampenschirm seine klassisch kugelige Form erhält, verwendet unbedingt einen runden (!) Luftballon.





3 | ZICKZACKSTICH

Wir wählen zum Zusammennähen des Lampenschirms die schnelle Variante mit der Nähmaschine. Der Zickzackstich sorgt für Elastizität. Näht langsam und behutsam, damit Ecke an Ecke trifft. Ihr könnt die Teile natürlich auch mit Nadel und Faden verbinden.

4 | ECKEN VERRIEGELN

Da der Druck auf die Ecken besonders hoch ist, empfehlen wir euch, die Ecken doppelt zu verriegeln, also zweimal hin- und zurücknähen.

5 | ÖFFNUNG

Eine Naht muss offen gelassen werden, da hier zunächst der Luftballon, später die Fassung durchgeführt wird.



7 | SPANNEN Wie verwendeten zum Spannen einen Luftballon mit 60 cm Durchmesser. Stramm aufblasen!





8 | STOFFSTEIFE

Gießt die Stoffsteife (höchster Stärkegrad) auf ein Backblech. Das dient gleichzeitig als Tauch- und Auffangbecken.

9 | TAUCHEN & EINPINSELN

Jetzt taucht ihr den Ballon einmal rundherum in die Stoffsteife, und zwar so lange, bis sich das Garn damit vollgesaugt hat. An schwer zugänglichen Stellen benutzt ihr den Pinsel.

10 | TROCKNEN

Wenn alles gut eingestrichen ist, kann der Lampenschirm zum Trocknen aufgehängt werden. Unbedingt etwas drunter stellen, es tropft! Rechnet damit, dass der Trocknungsprozess mindestens 24 Stunden dauert.





ANNEGRET REICHEL

Annegret glaubte schon als kleines Mädchen an Maschen-wunder. Das Stricken lernte sie von der Mutter, das Häkeln hat sich die Erzgebirglerin mit einem Handarbeitsbuch für Kinder selbst beigebracht. Annegrets absolutes Lieblingsstück und ganzer Stolz ist ein selbst gestricktes Kleid.



CAROLINE HOSMANN

Caroline ist keine Öko-Mutti und auch keine Umwelt-Päpstin. Sie ist nur gerne draußen und das meistens nicht alleine, sondern mit ihren »Naturkindern«. Und sollte Caro doch einmal drinnen sein, kocht sie gerne (ein), kreiert Schokoladenkonfekt oder bastelt Seifenschalen aus Kokosnüssen.

JOHANNA PLESS

Von Johanna stammt auch die Anleitung für das Fischportemonnaie ab Seite 52. Schaut da, wer sie ist und was sie treibt.



TABEA PILT

Tabeas Faible fürs Handarbeiten wurde ihr in die Wiege gelegt: Die Oma lehrte sie das Stricken und Häkeln, der Opa das Kalligrafieren. Der Rest kam von ganz allein. Vor einem Jahr hat die Kölnerin ihr Leben komplett umgekrempelt. Seitdem studiert sie wieder und arbeitet nebenbei in der Kölner Philharmonie.



ANNETTE DIEPOLDER

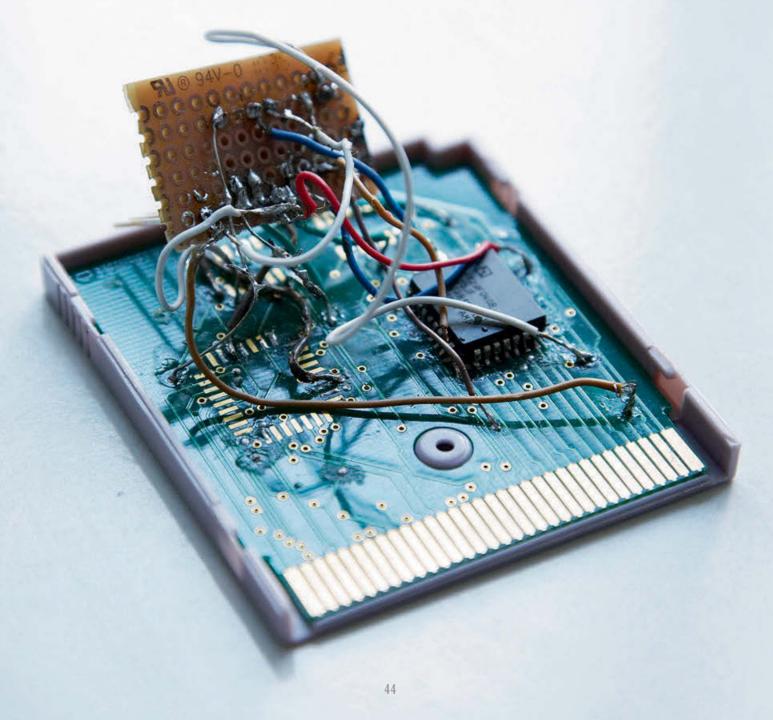
Seit zehn Jahren führt die 43-Jährige das »Atelier Annette Diepolder«; sie veranstaltet Workshops zum Thema DIY und ist Kreativbuchautorin. Annette lebt mit ihrer Familie am Rande des Schwarzwalds.
www.annette-diepolder.de www.annettes-atelier.blogspot.com



Game Boy als Zauberflöte

Während seines Studiums der Visuellen Kommunikation sattelte Oliver Wittchow von optischen auf akustische Phänomene um. Sein Musikprogramm »Nanoloop« ist ebenso kurios wie erfolgreich: Damit kann jeder Game Boy in ein Musikinstrument verwandelt werden.

TEXT: KAI-UWE SCHOLZ, FOTOS: DIRK DUNKELBERG





ie nutzen wirklich Game Boys als Instrument,
Oliver Wittchow?

Ja. Allerdings ist der Sound so roh, dass man fast von »Anti-Instrument« sprechen muss.

Aber Sie machen Musik damit?

Ich stelle vor allem Programme bereit, mit denen man auf dem Game Boy Musik machen kann. Spielen tu ich auch ...

Also machen Sie Musik!

So etwas Ähnliches wie Musik ...

Was denn so?

Natürlich keinen Wiener Walzer im Dreivierteltakt. Sondern?

Töne und Klangfolgen, bei denen die Melodie fast keine Rolle spielt. Manchmal bestehen sie nur aus drei Noten, super minimalistisch – aber so gut wie immer im Viervierteltakt.

Wieso das?

Weil das die Grundlage elektronischer Tanzmusik ist, die Basis populärer Musik überhaupt.

Und mit dieser Musik kann man ein Popstar werden?

Ja, klar. Das habe ich gleich gemerkt, als ich Ende der 90er-Jahre bei einem »Lo-Fi Contest« in Köln zum ersten Mal mit einem Game Boy vor Publikum aufgetreten bin.

Was war das für ein Konzert?

Der Witz dabei war: Die Instrumente der Teilnehmer durften nicht größer sein als ein Blatt A4-Papier.

Die Leute sind komplett ausgerastet, fanden die Performance total cool.

Kleines Gerät, großer Erfolg?

Ja, alle wollten eines haben!

Einen Game Boy?

Einen Game Boy mit Musikprogramm.

Das Sie entwickelt haben?

In gewisser Weise ja: Mitten im Studium, noch vor dem Vordiplom, hatten mein Freund Sebastian Burdach und ich einen Nintendo-Game Boy in der Hand und haben gedacht: Toller kleiner Computer! Wie schön wäre es, wenn man dieses Stück Popkultur selbst programmieren und damit Musik machen könnte.

Das gab es noch nicht?

Nein. Es gab Cartridges – eine Art Cassetten –, auf denen Spiele drauf waren, aber keine Programme zum Musikmachen.

Eine Marktlücke?

Offensichtlich. Wir haben Nintendo gebeten, uns ein Musikprogramm zur Verfügung zu stellen.

Und

Keine Antwort! Also haben wir es selbst entwickelt.

War das erlaubt? Ist das nicht schwierig?

Nein. Der Original-Game Boy ist total simpel aufgebaut, da ist einfach nur eine Platine mit einem Speicherchip drin – sonst nichts. Er hat auch keinen Kopierschutz, so eine Cartridge ist praktisch wie eine

QUERDENKEN

Statt Spielen haben wir Musikprogramme installiert, die der Game Boy versteht. CD-ROM. Zudem hatte sich bereits eine Szene von Leuten etabliert, die Game Boys gehackt und neu programmiert haben.

Wie das?

Die haben den Chip rausgelötet und durch einen bespielbaren Flashchip ausgetauscht.

Und was haben Sie gemacht? Statt Spielen haben wir Musikprogramme installiert, die der Game Boy versteht.

Woher konnten Sie so etwas?

Das konnte ich anfangs gar nicht, ich war kompletter Laie.

Sie hatten weder musikalische noch elektronische Vorbildung?

Nicht ganz. Als Schüler wollte ich unbedingt Querflöte lernen. Das Instrument hat damals bestimmt 1000 Mark gekostet. Aber das Üben machte mich immer wahnsinnig müde und schwindlig. Lag wohl an meinem niedrigen Blutdruck. So hab ich es dann gelassen.

Keine besondere musikalische Vorprägung?

Meine Kindheit habe ich in Hamburg-Niendorf verbracht und mein Kindergarten lag in der Einflugschneise des Flughafens Fuhlsbüttel. Da bekam ich eher Fluglärm zu hören ...

Und das Interesse für Computer ...

... hab ich während meines Studiums der Visuellen Kommunikation entwickelt, Mitte der 90er-Jahre in Hamburg.

Wie kommt man beim Studium der Visuellen Kommunikation auf akustische Phänomene?

Bei diesem Studium schnuppert man eben überall mal rein und verbindet verschiedene Dinge miteinander. Zu meiner Zeit war beispielsweise gerade Wolfgang Tillmans Gastdozent.

Was hat Sie zum Studium an die Hochschule gebracht?

Man bewirbt sich dort mit einer Mappe.

Was war in Ihrer Mappe?

Fotos von Kühen und Menschen zum Beispiel.

Von Kühen?

Ich fand die Tiere interessant, weil sie so groß sind. Als Stadtmensch war ich von ihrem Format und ihrer physischen Präsenz fasziniert.

Gab es noch andere Arbeiten?

Ja, zum Beispiel auf dem Computer erstellte Farb-kompositionen.

Wie sind Sie von Kühen und Menschen zu Computern und Melodien gekommen?

Ich hatte immer auch ein Faible für massenkompatible Formate – etwa das Fernsehen als Lagerfeuer

AUSPROBIEREN

Auf einmal saß ich mit dem Game Boy auf dem Bett und programmierte. der Moderne. Darüber habe ich mal ein Referat gehalten: dass es gar nicht so wichtig ist, was auf dem Bildschirm passiert, sondern dass es um ein Stück Ablenkung geht. Beim Starren auf eine leere Wand würden die Gedanken ja heiß laufen. Aber im richtigen Maß durch andere Tätigkeiten gebunden, setzt das Hirn auch wieder Ideen frei.

Bei Musik auch?
Bei bestimmter Musik –
vielleicht rührt daher
mein Interesse für elektronische Musik.

Wo sind Sie damit in Berührung gekommen?

Auf Technopartys in München, wo ich meine Schulzeit verbrachte. Beispielsweise auf der Ultraworld in der Kulturstation, wo regelmäßig sehr minimalistischer, repetetiver Sound lief. Auch das Ambiente war eher anti, eigentlich war das Ganze näher am Punk als an dem, was im Verlauf der 90er daraus wurde.

War die Musik von damals ein Vorspiel für Ihr aktuelles Projekt?

Zumindest dachten wir damals euphorisch, das, was kommt, wird eine total digitalisierte Welt sein und das wird sich auch in der Musik zeigen.

Aber Programmieren haben Sie erst sehr viel später gelernt.

Ja, als ich damit selber kreativ werden wollte. Zuerst haben Sebastian und ich dem Hacker Jeff Frohwein aus Alabama 100 Dollar für eine umgebaute Cartridge mit Basic geschickt. Als sie ankam, war das ein Schlüsselerlebnis für mich. Zuvor hatte ich mich mit Computern und Programmiersprachen nicht wirklich intensiv beschäftigt – und auf einmal saß ich mit dem Game Boy auf dem Bett und programmierte.

War das nicht mühsam?

Oh ja. Das ist im Grunde, als ob man eine SMS schreibt. Etwa so: FOR i = 1 TO 16 SOUND i*100, 10 NEXT i RUN

Das war's schon?

Ja, dieses dreizeilige Programm spielt eine kurze Obertonreihe. Mit dem SOUND-Befehl kann man Dauer und Frequenz eines Tons bestimmen. Das ist natürlich nur ein Anfang, klingt aber schon nach elektronischer Musik.

Heißt das Projekt daher auch Nanoloop – weil »nano« klein bedeutet und »loop« Schleife?

Ja. Nicht allzu originell, aber doch passend. Seit 2000 gibt es www.nanoloop.com und seit 2009 ist der Name auch als Marke weltweit geschützt. Basic steht



für »Beginner's All-purpose Symbolic Instruction Code« ... und weil man mit Basic nicht so weit kommt, habe ich die Programmiersprache C gelernt.

Programmieren aus Begeisterung?

Für mich ist das alles ein »perfect match«. Es passt alles zusammen: Der Game Boy ist wie gemacht für den einfachen Zugriff und mit unserem Programm lässt sich sofort elektronische Musik ohne Ballast machen.

Hört sich wie eine praktische Umsetzung von HANDMADE Kultur an.

Das passt auch. Das Gerät liegt wirklich gut in der Hand und Nanoloop hat viele Leute an elektronische Musik herangeführt, die sonst keinen Zugang dazu gehabt hätten.

Und daraus hat sich eine regelrechte Nanoloop-User-Szene entwickelt?

Anfangs, 1999, habe ich gedacht, durch Nanoloop gibt es jetzt so eine kleine Game Boy-Retro-Welle, die nach zwei Jahren wieder vorbei ist – aber die Entwicklung der »Chip Music« geht immer weiter.

Wie erklären Sie sich den Erfolg?

Mit der besonderen Stellung des Game Boys als Musikinstrument. Der Klang ist dermaßen simpel, dass er eine Art Prototyp des Computersounds darstellt. Ähnlich wie das Theremin, das ja auch kein echtes Instrument ist, steht der Game Boy für eine bestimmte Ästhetik und hat inzwischen einen festen Platz unter den Musikinstrumenten. Und zum Instrument wird der Game Boy erst durch entsprechende Software wie Nanoloop.

OLIVER WITTCHOW,

geboren 1971. Aufgewachsen in Hamburg und München. Dort Abgang vom Gymnasium, um zwei Jahre lang alternative Lebensformen auszusprobieren - u. a. in Berlin. 1992 Fachabitur an der Münchner Fachoberschule für Gestaltung und anschließend Zivildienst in Hamburg. Ab 1995 Studium der Visuellen Kommunikation an der Hamburger Hochschule für bildende Künste, seit 1999 Entwicklung und Vertrieb von Nanoloop.

Das Programm kostet 58 Euro – und vom Umsatz, der mit Nanoloop gemacht wird, können Sie inzwischen leben?

Ja. Wobei letztes Jahr noch eine iPhone-Version hinzugekommen ist, die alleine in Japan zumindest zahlenmäßig die Game Boy-Version innerhalb einer Woche überholt hat.

Gibt es keine Nachahmer?

Zwei Jahre nach mir hat ein Student aus Stockholm unabhängig von mir etwas Ähnliches entwickelt. Das lag wohl einfach in der Luft. Aber dessen Programm sieht anders aus, es zielt nicht auf den »loop«-Charakter, sondern auf konventionellere Kompositionen.

Wo kann man Programm und Tracks kaufen? Natürlich online auf www.nanoloop.com, aber auch in Läden wie dem »Rekord« im Schanzenviertel in Hamburg, dem »Subotron« im Wiener Museumsquartier oder bei »Meditations« im japanischen Kyoto.

Spielt der japanische Markt eine besondere Rolle? Ja, dort machen wir den größten Teil des Umsatzes.

Wie kommt das?

Ich vermute, das liegt an bestimmten Parallelen zwischen unserem musikalischen Ansatz und Phänomenen der japanischen Kultur, deren Ästhetik ja auch oft sehr minimalistisch ist.

Trägt Ihre Firma deswegen den japanischen Namen »Ume«?

Unter anderem. »Ume« ist eine sauer eingelegte Aprikose – super als Katerfrühstück. Die Japaner haben so viel vom Westen übernommen, da ist es nur fair, wenn es auch mal andersherum läuft. ◎



Der Hase macht Musik

Renate Nikolaus, ihr Label Hasenbart RECORDS und ihre Sinnen-Kunst aus Polycarbonat









WERKSTATT Der Plattenschneider aus Nevada und die Künstlerin Renate Nikolaus



HASENBART RECORDS:

Handgeschnittene Schallplatten aus eigener Werkstatt.

http://records-hasenbart.de

Files sind etwas für Langweiler. Jedenfalls im Vergleich zu den Langspielplatten made by Renate Nikolaus. Sie geht damit back to the roots. Und zwar richtig. Töne sind eben längst nicht mehr nur etwas für die Ohren. Für die Zahntechnikerin und diplomierte Kommunikationsdesignerin hat Musik unbedingt auch etwas mit Anfassen und Anschauen zu tun. Mit Schallplatten Marke Eigenproduktion. Die Klangwelten sind dabei das eine, die Gestaltung, also das Artwork, das andere.

Aller Anfang ist Hase. Er stand zu Beginn für fast alle Entwürfe Modell. »Jetzt bin ich auch am Ausprobieren anderer Sachen. Ich bohre Löcher in den Rand, umhäkele die Platten und »webe« sie in Gardinen ein. Ich versuche mich im Gravieren, Bemalen, Bedrucken, Perforieren, Besticken und Beschichten«, so die Label-Gründerin.

Dabei geht die Künstlerin immer anders vor: »Je nachdem, ob die Platte besonders bearbeitet werden soll, wird zunächst die Musik hineingeschnitten oder das Design gemacht. Bei einer Platte mit einer Zeichnung, mit Siebdruck oder mit einem Bild, das dahintergeleimt wird, konzentriere ich mich zunächst auf das Design. Dabei muss man sehr vorsichtig sein, sonst nimmt die andere Seite Schaden. Und da soll ja schließlich die Musik rauf.«

Und das passiert mit einem 50 Kilo schweren Monstrum aus der Wüste. Renate hat die Maschine über Ebay aus Reno im US-Bundesstaat Nevada erstanden. Die Wahlhamburgerin erinnert sich an sehr lange Nächte: »Als die vor vier Jahren hier ankam, musste ich sie komplett auseinandernehmen. Offensichtlich hatte man mit der schon lange nichts mehr angestellt. Ich habe alles gründlich gesäubert und wieder zusammengesetzt. Einige Teile mussten sogar neu gefertigt werden.«

Noch immer bereitet Renate der Plattenschneider hin und wieder Kopfschmerzen. Vor allem, wenn es darum geht, dass am Ende auch noch alles gut klingen soll. »Da wird die Sache dann sehr komplex. Manchmal muss ich mir Rat holen bei jemandem, der sich auskennt, vor allem, wenn ich mit Laserdiscs oder Folien experimentiere.«

Denn Musik gibt's schon lange nicht mehr nur auf Vinyl. Nicht nur, dass das kleine Schwarze längst auch rot, gelb oder bunt sein kann, man kann Töne heutzutage auch auf andere Materialien als Vinyl bringen, zum Beispiel auf Polycarbonat, so wie Hasenbart RECORDS. »Das ist vorzugsweise durchsichtig, lässt sich wunderbar bearbeiten und sehr gut gestalten. Ich weiß aber auch von jemandem, der Schallplatten in Eis geschnitten hat, oder in Schokolade. Es gab auch schon Versuche mit Picknicktellern oder Spiegelkacheln. Allerdings ist das Ergebnis dann auch sehr speziell«, lächelt Renate.

Momentan verkauft die »Produzentin« ihre Platten entweder als Einzelstücke oder Kleinstauflage an Privatkunden und Auftraggeber aus der Musik-Szene.

Ein Projekt, das Hasenbart RECORDS gerade vorbereitet: das Mix-Lathe. In Anlehnung an das klassische Mix-Tape, früher beliebtes, selbst zusammengestelltes und hingebungsvoll gestaltetes Geschenk für gute Freunde, bietet die Hasenbart-Fabrik Künstlern und Musikern auf Einladung an, eine Mix-Platte mit deren Lieblingssongs zu erstellen. Gestaltet wird die Kleinstauflage natürlich von den Gästen. Für das Non-Commercial-Project gibt es allerdings eine Bedingung: Die Mix-Lathes dürfen nur an gute Freunde verschenkt werden! Für alles andere wären sie auch viel zu schade ...

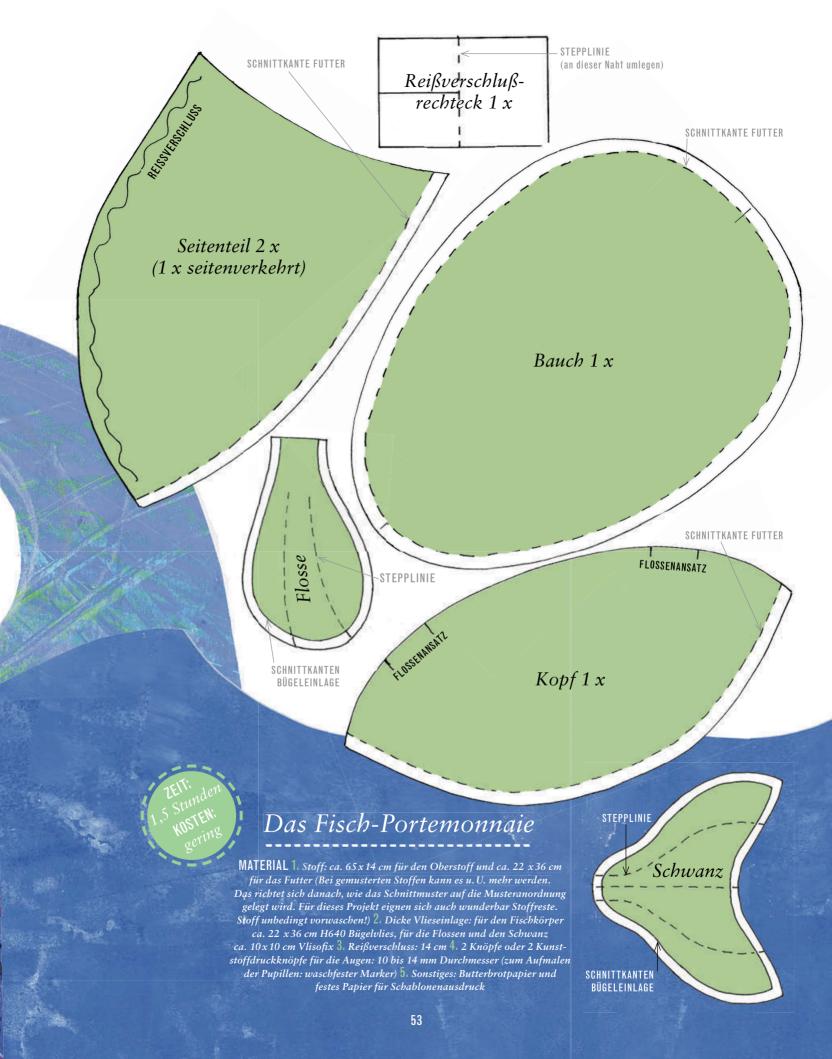




ANLEITUNG

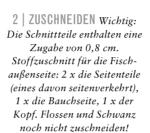
Kleiner Fisch, zahlst du heute?

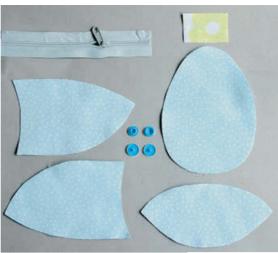




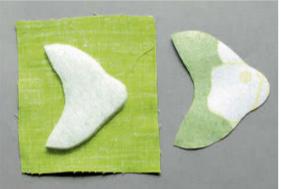
1 | SCHNITTMUSTER zweimal ausdrucken: Einmal alle Teile an den Außenlinien und einmal alle grün gefärbten Flächen ausschneiden. Die grünen Schablonen für den Körper sind die Schnittteile für den Futterstoff. Sie sind etwas kleiner, damit das Futter später keine Falten wirft. Die grün gefärbten Teile von Flossen und Schwanz sind für die Bügeleinlage; sie sind ebenfalls etwas kleiner, damit später die Einlage nicht aus der Zickzacknaht herausquillt.







Zuschnitt Futterstoff: 2 x die Seitenteile (eines davon seitenverkehrt), 1 x die Bauchseite, 1 x der Kopf. Johannas Tipp: Die fertig ausgeschnittenen Stoffteile der Fischaußenseite (ohne Flossen und Schwanz) auf die Klebeseite des Bügelvlieses legen und ausschneiden. So verrutscht nichts, es kann gleich gebügelt werden und das Vlies kann nirgendwo festkleben. Noch ein Tipp: Bügeleisen auf Stufe 2 (Seide) stellen. Auch später nicht heißer bügeln, da Vlies keine höheren Temperaturen verträgt.

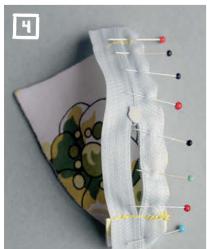






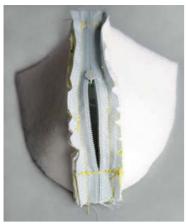


3 | FLOSSEN UND SCHWANZ Mit den grünen Schablonen 2 x die Flossen (1 x davon seitenverkehrt) und 1 x den Schwanz auf die Klebeseite des Bügelvlieses übertragen und ausschneiden. Danach Oberstoff (mit großzügiger Nahtzugabe) zuschneiden: 2 x die Flossen (1 x davon seitenverkehrt) und 1 x den Schwanz. Das Bügelvlies auf die Stoffrückseite bügeln und ungefähr eine halbe Stunde auskühlen lassen. Inzwischen auf die Papierseite des Vlisofix mithilfe der großen Schablonen die Konturen übertragen (eine Flosse seitenverkehrt), ausschneiden. Jetzt die Klebeseite auf die Stoffrückseite legen, mit Butterbrotpapier abdecken und aufbügeln. Auskühlen lassen. Dann ausschneiden, das Papier abziehen, die Teile auf dem Bügelvlies positionieren und aufbügeln. Nun sind beide Teile miteinander verbunden. Auskühlen lassen. Zuerst die Stepplinien nähen, entweder mit Geradstich oder mit schmalem Zickzackstich. Dann mit Zickzackstich (wie Knopflochstich) einmal um die Außenlinie nähen. Vorsichtig überstehenden Stoff abschneiden.



4 | KÖRPER NÄHEN Zuerst den Reißverschluss vorbereiten. Dafür das Stoffrechteck für den Reißverschluss mit der rechten Stoffseite auflegen (darauf achten, dass der Reißverschluss sich zum anderen Ende hin öffnen lässt) und an der Markierung: Stepplinie festnähen. Umlegen und bügeln. Das andere Ende (Kopfseite) mit einer Naht (3 x vor und zurück) sichern. Den fertigen Reißverschluss zuerst auf einem Seitenteil feststecken. Reißverschluss-Ende (mit dem Stoff) liegt dabei auf Fischende, annähen. Näht behutsam, dann wird's schön rund.





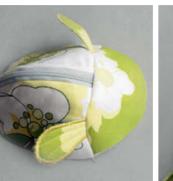
Mit der zweiten Seite ebenso verfahren. An der Wölbung aus der Nahtzugabe kleine Dreiecke herausschneiden, damit sich der Körper später gut wölbt; von außen flachbügeln. Den Reißverschluss an den Stoffkanten abschneiden. Den Körper an den Kopf stecken, dabei die Flossen an den markierten Stellen (siehe Schnittmuster) zwischen Körper und Kopfteil feststecken, festnähen. Die Stelle am Reißverschluss doppelt verriegeln.







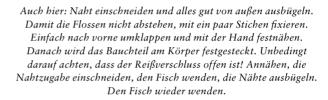










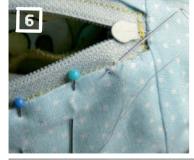




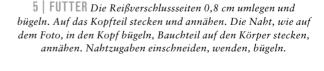












6 | FUTTER ANNÄHEN Das Futter über den Fischkörper ziehen. An der Reißverschlusskante feststecken, mit kleinen Stichen per Hand annähen.

7 | FERTIGSTELLEN Den Fisch wenden. Die Knöpfe oder Druckknöpfe durch alle Stofflagen hindurch annähen bzw. befestigen. Tipp: Wenn man zum Schluss das Portemonnaie ausbügeln möchte, stopft man es am besten fest mit Papier aus. Reißverschluss dabei schließen und mit Dampf leicht überbügeln. Zum Schluss den Schwanz mit Nadel und Faden

an den Reißverschlusszipper nähen, dafür das Loch des Zippers nutzen. <u>FERTIG!</u>



Das Fischportemonnaie unterliegt dem Geschmacksmusterschutz. Nähanleitung und Schnittmuster © orinomo 2011. Nur für die private Nutzung. AKTION





Die Koch-Piraten von der Elbe

Zwei Hamburger ziehen neue Saiten in der Gastronomie auf. Sie kapern Küchen und bringen Lebensmittel und Leute in ungewöhnlichen Kombinationen zusammen – ein Rezept, das international funktioniert. Bei Olaf und Koral heißt es: Lange Tische, große Platten, teilen und weitergeben!

TEXT: FREDDY OSTERTAG, FOTOS: OLAF DEHARDE

itchen Guerilla, das sind Olaf Deharde (33) und Koral Elci (31), zwei Köche aus Leidenschaft. Im wahren Leben ist Olaf Fotograf und Koral Industriedesigner. An freien Abenden und an den Wochenenden sind sie als Kitchen Guerillas unterwegs. Immer im Gepäck: handgeschöpftes Salz, indischer Pfeffer, Messer, Bretter, Töpfe, Pfannen und Musik, oft auch Herd und Gasflaschen, Grill und Holzkohle. Mit dieser mobilen Kocheinheit fallen sie in fremden Küchen ein, auf Schiffen oder Baustellen.

In der Underground-Szene steht der Begriff Guerilla mittlerweile schon fast als Synonym für spontane und geheime Events, zum Beispiel das Guerilla Gardening, das Begrünen der Stadt in Nacht-und-Nebel-Aktionen, oder auch das Guerilla Knitting, das Bestricken und Behäkeln von Objekten im öffentlichen Raum. Ursprünglich bedeutet Guerilla Kleinkrieg. Guerillas sind paramilitärische Einheiten mit hoher Mobilität. Diese Mobilität, gepaart mit viel Improvisation, legen die Kitchen Guerillas immer wieder aufs Neue an den Tag. Denn die Bedingungen vor Ort sind alles andere als üblich: »Manchmal sind wir schon froh, wenn es vor Ort überhaupt einen Wasseranschluss gibt«, erzählt Olaf. »Auf einem Schiff zum Beispiel müssen Gasherd und Grill draußen bleiben. Dann gibt es auf dem Schiff kalte Küche und auf dem Anleger eine große Pfanne über offenem Feuer.«

Im Herbst 2009 begann die Geschichte der Koch-Piraten: auf dem Hamburger Segelschiff »Catarina«, mit Matjesbrötchen, Kartoffelschiffchen und Crémant. Die Gäste: Eltern, Freunde und Leute, die irgendwie von ihnen gehört hatten. Ihre Rezepte schreiben die beiden immer wieder neu, die Mischung ihrer Fans ist mehr oder weniger gleich geblieben. Irgendwie scheinen sich alle zu kennen, und wenn nicht, dann bestimmt am Ende des Abends, »Zu Anfang waren die Leute ein bisschen zögerlich«, erinnert sich Olaf. »Heute ist der Laden voll. Das ist das Beste, wenn die Leute Vertrauen haben in das, was du machst.« Egal, ob die beiden in Basel für Flüchtlinge kochen, in Hamburg-Wilhelmsburg mit Kindern oder im Hamburger Restaurant »Klippkroog« - Angst vor leeren Tischen müssen sie längst nicht mehr haben.

Auf erlesene Zutaten legen die Kitchen Guerillas großen Wert. Ihre Lieferanten kennen sie persönlich, oft lernen sie vor Ort



neue Produzenten kennen. »Wir gehen auch gerne mal Kräuter sammeln«, erzählt Olaf. »Giersch und Brennnessel gibt es fast das ganze Jahr über. Auf den Sylter Salzwiesen findet man leckere Kräuter wie Queller, Salzmelde und Strandwegerich.« Fachliche Unterstützung bekommen die beiden dabei von den Kräuterspezialisten der »Essbaren Landschaften«.

Die handverlesene Auswahl der Lebensmittel gehört genauso zu den Grundpfeilern der Kitchen Guerillas wie das Gespür für gute Locations. Auch die Rezepte werden oft erst im Laufe des Tages spontan entwickelt. Selbst das Trinken kommt nicht zu kurz: Winzer und Biersommeliers schauen ab und zu bei den Kitchen-Guerilla-Events vorbei und mischen sich auch gerne einmal unter die Gäste.

Und wobei entspannen die vielbeschäftigten Guerilla-Köche Koral und Olaf? »Am liebsten auf einer Reise. Wenn wir eine interessante Gegend erkunden, über Märkte schlendern oder Produzenten auf ihrem Hof besuchen«, sagt Olaf. »Guerilla Kitchen funktioniert nur so gut, weil wir durch unsere Berufe nicht so festgelegt sind und alles gut unter einen Hut kriegen.«

Als Nächstes geht es nach Baden auf eine Weinreise, und Sardinien haben Koral und Olaf auch schon auf dem Zettel. Man darf gespannt sein, was die beiden als Nächstes austüfteln. »Eine Sache gibt es, die wollen wir unbedingt noch machen«, sagt Olaf. »Einen großen Tisch auf die Grenze im Gaza-Streifen stellen und die Leute an diesem Tisch zusammenbringen. Das wäre toll!«



IN AKTION

Kräuterverkostung, Impro-Küche und Open-Air-Locations. Egal wie, die Guerilla-Speisen von Olaf und Koral werden an großen Tafeln serviert und in geselligen Runden verspeist. Manchmal gibt es sie auch direkt in den Mund, wie den Bio-Burger (oben).

KITCHEN GUERILLA ONLINE:

http://blog.kitchenguerilla.com www.facebook.com/kitchenguerilla





Silke Türck alias schnittchen entwickelte exklusiv für HANDMADE Kultur die Kuschelhose für Kind & Kerlchen

FOTO: BERND MAIER



Die Kuschelhose (Gr. 104 bis 116)

DAS MATERIAL Stoff: 90 x 140 cm, eventuell Futterstoff für Taschen, Gummiband: 70 cm lang (Stärke 3 cm) Sonstiges: Nähgarn, Heftfaden, Stecknadeln, Stoffschere, Kopierpapier, Kopierrädchen

HINWEIS Naht- und Saumzugaben sind bereits im Schnitt enthalten. Alle Markierungen mit Kopierrädchen und Kopierpapier auf die linke Stoffseite übertragen.





1 | ZUSCHNITT

2 x vorderes Hosenteil, 2 x hinteres Hosenteil, 4 x Taschenbeutel, 2 x Saumbündchen, 1 x im Bruch: Bund

2 | HEFTFADEN

Markierung für die Tasche mit Heftfaden auf die rechte Stoffseite übertragen.

3 | TASCHENBEUTEL

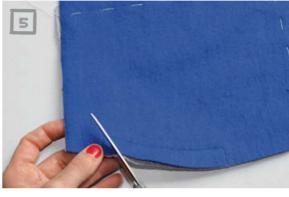
Taschenfutter rechts auf rechts auf vorderes Hosenteil stecken.

4 | TASCHENBEUTEL

entlang der Tascheneingriffslinie an vorderes Hosenteil steppen.







5 und 6 | TASCHENBEUTEL

Tascheneingriff an beiden Seiten vorsichtig schräg

bis zur Naht einschneiden.











7 | TASCHENBEUTEL

Auf rechts wenden, Tascheneingriff bügeln und von rechts knappkantig absteppen.

8 | TASCHENBEUTEL

Zweiten Taschenbeutel rechts auf rechts gegen Taschenfutter stecken.

9 | TASCHENBEUTEL

An der oberen, unteren und innen liegenden Kante feststeppen.

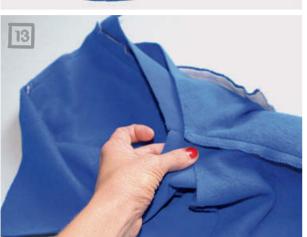
10 | TASCHENBEUTEL

Von rechts entlang der Markierung gegen Vorderhose steppen.











11 | VORDER- UND HINTERHOSE rechts auf rechts stecken. Äußere Seitennaht schließen. Nahtzugaben zusammen versäubern und in die Hinterhose bügeln.

12 | VORDER- UND HINTERHOSE: Innere Beinnaht schließen. Nahtzugaben zusammen versäubern und in die Hinterhose bügeln. Das andere Bein wie in Schritt 11 und 12 fertigstellen.



13 und 14 | VORDER- UND HINTERHOSE:

Ein Hosenbein auf rechts wenden und in das zweite, auf links liegende Hosenbein stecken. Schrittnaht schließen und Nahtzugaben zusammen versäubern. Nahtzugaben zur Seite bügeln.

15 | HOSE auf rechts wenden.

16 | SAUMBÜNDCHEN rechts auf rechts zu einem Rund legen und an der kurzen Kante schließen. Nahtzugaben zusammen versäumen und zur Seite bügeln.





17 | SAUMBÜNDCHEN der Länge nach im Bruch legen, bügeln.

18 | SAUMBÜNDCHEN rechts auf rechts gegen Hosensaum stecken. Die Naht des Bündchens trifft auf die innere Beinnaht. Feststeppen, Nahtzugaben zusammen versäubern und nach oben bügeln.

19 | BUND ebenfalls rechts auf rechts zu einem Rund legen und an der kurzen Kante schließen. Nahtzugaben zusammen versäubern und zur Seite bügeln. Bund der Länge nach im Bruch legen, bügeln.

20 | BUND gegen obere Kante der Hose stecken, die Bundnaht trifft auf die hintere Mitte.











23 BUND: Länge vom Gummiband ausmessen. Es sollte um die Hüfte gelegt werden, gut anliegen, aber nicht zu eng sitzen. Gummiband mit einer Sicherheitsnadel durch das Loch in der hinteren Mitte in den Tunnelzug fädeln.

24 | BUND: Am Ende das Gummiband knappkantig zusammennähen, ganz in den Bund ziehen und das Loch in der hinteren Mitte schließen. Nahtzugaben am Bund zusammennähen, versäubern und in die Hose bügeln.



21 | BUND feststeppen, dabei in der hinteren Mitte ein circa 3 cm großes Loch für das Gummiband stehen lassen.

22 | BUND: So sieht der Bund fertig aus.





FERTIG!

HANDMADE Kultur

SELBSTGEMACHTES ZUM SELBERMACHEN

Das HANDMADE Kultur Magazin erscheint alle zwei Monate. Es bietet 100 Prozent Handgemachtes, Do-it-yourself-Projekte und originelle Ideen.

HANDMADE Kultur ist für Menschen, die kreativ sind oder auf der Suche nach Ideen, Inspiration und Anleitung.

Ihr findet hier Beiträge über Selbermacher und ihre Projekte, Bücher, Webseiten, alte Techniken und vieles mehr. Das HANDMADE Kultur Magazin ist Anleitung, Unterhaltung und Weiterbildung. Es ist selbstbestimmt, authentisch und sinnstiftend.



Du hältst die zweite Ausgabe des HANDMADE Kultur Magazins in der Hand. Wenn dir das Magazin gefällt und du uns unterstützen möchtest, sichere dir dein persönliches HANDMADE Kultur Abo für nur 37,50 € im Jahr (sechs Ausgaben pro Jahr inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands). Für das europäische Ausland gilt ein Abo-Preis von 49,50 € (sechs Ausgaben pro Jahr inkl. Versandkosten innerhalb Europas). Fülle dafür einfach diesen Abschnitt aus und sende ihn an den HANDEMADE Kultur Verlag Hamburg, Hohenzollernring 86, 22763 Hamburg. Oder schreib eine E-Mail an abo@handmadekultur.de oder bestelle dein Abo im Internet unter www.handmadekultur.de/abo.

□ Ja, ich möchte das HANDMADE Kultur Magazin abonnieren.

Bitte schickt mir das HANDMADE Kultur Magazin ab der nächsten Ausgabe frei Haus (D: 37,50 Euro; europäisches Ausland: 49,50 Euro). Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versand. Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und läuft danach automatisch weiter, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements schriftlich oder per Mail kündige.

☐ Ja, ich möchte ein HANDMADE Kultur Jahresabonnement verschenken.

RECHNUNGSADRESSE

Name: Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort: E-Mail: Telefon: **LIEFERADRESSE** (falls abweichend)

Name:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

ZAHLUNGSWEISE:

Ich zahle per Rechnung. (Bitte keine Vorauszahlung. Rechnung abwarten.)

DATUM, 1. UNTERSCHRIFT

Diese Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen schriftlich bei der HKV Hamburg GmbH, Hohenzollernring 86, D-22763 Hamburg oder per E-Mail an abo@handmadekultur.de widerrufen werden. Die Frist beginnt einen Tag nach Absendung der Bestellung.

DATUM, 2. UNTERSCHRIFT

(Hiermit bestätigst du, dass du das Widerrufsrecht zur Kenntnis genommen hast.)

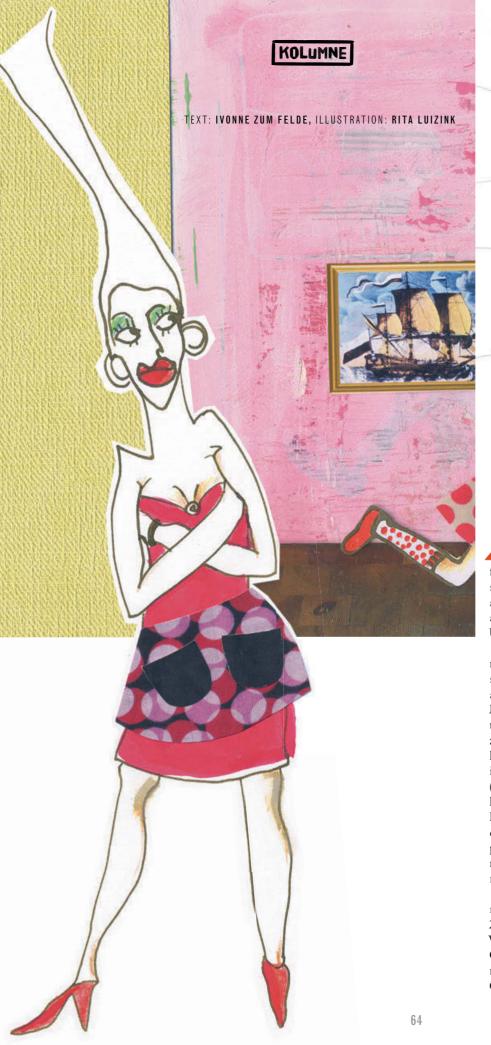












Tu-Wort kreativ

u einer echten Handmade Kolumne gehört es, dass Sie sich das Textchen selbst zusammenstellen können. Wenn Ihnen heute nicht nach viel Theorie ist, überspringen Sie einfach ein paar Absätze. Sollte Ihnen nie nach Theorie sein, schneiden Sie die Abschnitte ohne Zögern heraus. Oder Sie ergänzen das Ungeschriebene, geht auch. Mit anderen Worten: Seien Sie einfach kreativ! Und damit sind wir auch schon mittendrin ...

In den 70er und 80er Jahren war es, wenn schon nicht kulinarisch, zumindest mit der Kreativität noch sehr einfach. Man formte einfach ein paar Blüten aus Draht und ummantelte sie anschließend mit Mamas Seidenstrumpfresten. Immer hoffend, Mama trägt eines Tages etwas anderes als Hornhautumbra, zum Beispiel grüne Nylons - für die Blätter. Drähte ließen sich zum Glück schon kurze Zeit später auch in Lack eintauchen und man war von der Mutter (-mode) unabhängig. Von ihrer Laune allerdings noch lange nicht. Zum Beispiel wollte man Perlen in ihrem Backofen schmelzen und wählte dafür unwissentlich die falschen Grundstoffe. Kurzum: als Salzteig noch probiert wurde und Fimo in einem Teil Deutschlands noch Suralin hieß. Das waren noch Zeiten! Da war man einfach nur kreativ und scheute kein Risiko.

Und nun sind wir mittenmittendrin: nämlich bei meinem persönlichen Unwort der Jahre 2006 bis 2011 ff. KREATIVITÄT. Geschrieben sieht das Wort ja ganz hübsch aus, vor allem mit Serifen. Gesprochen klingt es kantig, wenn auch irgendwie nicht rechteckig. Riechen tue ich daran nichts und Geschmack ist – Ansichtssache.



Überall geht es plötzlich darum, kreativ zu sein. Zum Beispiel bei einem Jobgesuch: Egal ob Managerin oder Melkerin, beide sollten kreativ sein. Und nicht nur im Beruf, auch im Bett, in der Kindererziehung, beim Kochen ... überall sind kreative Konzepte gefragt. Kreativität ist ein Lebensgefühl, eine Definitionsmacht, die Währung der Zukunft!

Neulich, in einem Workshop, haben sich die Teilnehmer mit der linken Hand gegenseitig gezeichnet. Das Tun war freudvoll, die Ergebnisse kryptisch. Danach wurden die Porträts mit den Namen der Modelle versehen und mit Eigenschaften beschrieben. Bei mir stand ein paar Mal das Wort »kreativ« und ein Mal der unvollständige Satz »die Kreativität in Person«. Mehr nicht. Kein »sympathisch«, nicht mal »nett« oder zur Not »Arschlocke« (ein Wort, das ich neulich auf der Straße hörte und staunte). In dieser

Runde hatte ich Glück gehabt, denn mein Eindruck ist: Kreative sind hart umkämpft und haben zudem die Deutungshoheit.

Es könnte hier also um die Frage gehen (ja richtig: Ewige Jugend forscht! (ewig)), was Kreativität eigentlich ausmacht. Tut es aber nicht. Denn eine andere ist noch viel spannender: Warum ist es gerade heutzutage so wichtig, kreativ zu sein? Um eine Antwort darauf zu finden, möchte ich hier nur kurz in die Richtung deuten, auf die wir unser Denken dabei lenken könnten: nämlich auf den Neoliberalismus, auf Trends, das Herdentierphänomen, Marktmechanismen und anderes modernes Zeux - all das hat in einer Kolumne leider zu wenig Platz. So verkürze ich es einmal mit Ihrer Zustimmung auf eine einfache Formel: Je mehr K., desto X. Wichtig sind allerdings noch zwei Zusätze: Man kann sich dem Attribut kreativ nicht widersetzen, wenn man nicht weiß, was kreativ überhaupt bedeutet. Und: Man sollte sich der Kreativität vielleicht ohnehin nicht widersetzen, weil man damit, professionalisiert als Mitglied einer gefühlten Elite, auch viel mehr Geld verdient ... als zum Beispiel in der Altenpflege.

Ergo bin ich dafür, einfach nur zu tun und zu gucken, was dabei herauskommt. Wie man's macht, macht man's – und daran ist, glaube ich, nichts falsch. Haben Sie Freude! Vergessen Sie jeglichen – auch neoliberalen – Druck von außen oder innen, der vorgibt, Sie müssten »kreativ sein« oder »etwas Kreatives machen«. Etymologisch betrachtet bedeutet K. ohnehin nichts weiter als alles zwischen aktivem Tun und passivem Geschehen-Lassen.

Warum Ideen beliebt, Ideengeber zumeist verhasst sind und wie Ideen Sie finden, besprechen wir in der nächsten Kolumne – oder Sie äußern einen anderen Wunsch. Ápropos: Wenn Sie einen Wunsch ans Universum haben, dann basteln Sie ihn besser, denn das All ist nach neuesten Erkenntnissen gehörlos.

Viel drucklose Schaffensfreude wünscht

Ivonne zum Felde











MODEL Reine Handarbeit: Mit den Modeln wird der Stoff vorsichtig und präzise nach und nach mit Papp bedruckt, bevor er zum Färben in die Küpe wandert.

Das bevorzugte Material der Blaudrucker war der handgewebte Leinenstoff der Bauern, die Festtagskleider der ländlichen Bevölkerung oft das Ergebnis vernähter Blaudruck-Stoffe. Blaudruck, früher die Kunst des armen Mannes. In Evelin Rühtz-Müllers Heimat, dem Spreewald, ziert der Blaudruck die Festtagstracht der Volksgruppe der Wenden. Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden andere Drucktechniken wie zum Beispiel der

Walzendruck immer populärer und die Blaudruck-Werkstätten seltener. 2011 entstehen nur noch wenige Stoffstücke durch das echte Blaudruck-Verfahren: Die strahlend blauen Stoffe mit den charakteristischen weißen Mustern sind tatsächlich wahre Liebhaberstücke.

Deine blauen Augen

Dort, wo Evelin Rühtz-Müller heute täglich blau macht, stand einst die Kfz-Werkstatt ihres Vaters. Als er 1984 verstarb, baute sie die Räume zusammen mit ihrem Mann um. Blaudrucker sind Geheimniskrämer. »Wir wussten nicht genau, wie eigentlich eine solche Blaudruck-Werkstube auszusehen hat«, erinnert sich

Bernd Müller, der vor seiner Pensionierung als Ingenieur arbeitete. »Andere Blaudrucker hatten Angst, dass wir uns zu viel abschauen und zu einer Konkurrenz werden. Sie haben uns erst gar nicht in ihre Werkstätten hereingelassen. Was hier an Werkzeugen entstanden ist, habe ich mir aus Büchern angelesen und zum großen Teil mithilfe wachsenden praktischen Wissens überlegt.« Der Mangel an so manchem Material zu DDR-Zeiten war für Bernd Müller ein Quell der Kreativität. Um für die Werkstatt seiner Frau Geräte schweißen zu können, heimwerkelte Bernd Müller sogar ein selbstgebautes Schweißgerät. Bernd und Evelin verbindet eben mehr als ihre blauen Augen: »Ohne meinen Mann hätte ich sicher hingeschmissen. Er hat so manches Hindernis aus dem Weg geräumt«, sagt die Blaudruck-Meisterin. Der Beruf ist körperlich sehr anstrengend, die gebeugte Haltung beim Drucken, die schweren Stoffbahnen beim Färben und Spülen gehen auf Rücken und Gelenke. Hier und da zwickt's die Rühtz-Müllers.

Es ist ein Model, und es sieht gut aus

Blaudruck ist ein Reservedruckverfahren: Die weißen Ornamente auf blauen Grund entstehen, weil der Stoff an diesen Stellen bei der Färbung kein Blau annimmt.

Dazu muss Evelin Rühtz-Müller den Stoff mit einem Platzhalter für die weiße Zierde bedrucken. Im Blaufärberjargon trägt diese beige, zähe Masse aus Ton und Gummiarabikum den drögen Namen Papp und ist in ihrer genauen Zusammensetzung ein Mysterium, das sich nur den Herrschern über die blauen Werkstätten offenbart. »Den Papp stellt sich jeder Blaudrucker selbst her. Wie, sage ich aber nicht«, schweigt sich die Cottbusserin aus. Papp befindet sich in einer Art Stempelkissen, bei den Rühtz-Müllers ist dies ein Holzkasten. Er wird durch Stempel – die Model – aufgenommen und auf den Stoff gebracht. Model bestehen aus einem etwa zwei Kilo schweren Stück Holz; wegen der Homogenität der Fasern ist es meist Birn- oder Kirschholz. Kunstvoll sind darin die Messingstifte oder -bänder des Musters eingehämmert.

Weit mehr als hundert dieser Model stapeln sich in hohen Holzregalen zwischen Kunstblumen und alten Strohhüten: längliche Model für Bordüren, runde für Einzeldrucke oder quadratische für Flächendrucke. Diesen Schatz hat Evelin Rühtz-Müller auf dem Dachboden ihres Opas entdeckt und von alten Blaudruckereien übernommen. »Viele der Model waren wurmstichig oder durch eine lange Zeit falschen Lagerns verdorben. Dann hat mein

> Mann das Muster abgepaust und auf ein neues Holzstück übertragen und die Messingstifte eingeschlagen«, erinnert sich die Handwerksmeisterin.

Nur so ins Blaue hinein funktioniert nicht

Evelin Rühtz-Müller setzt die mit Papp getränkten Model nacheinander und in vielen Arbeitsschritten auf das ausgebreitete Stück Stoff, auf dem sie sich zuvor Abstände markiert hat. »Ich muss ganz genau und konzentriert arbeiten. Denn verdruckt ist verdruckt und nicht retuschierbar«, sagt sie, »da ärgere ich mich manchmal schon grün und blau.« Überhaupt kann beim Blaudruck allerhand schiefgehen: »Die Färbung funktioniert nur auf

Naturstoffen wie Baumwolle, Leinen oder Seide. Manchmal aber ist der Stoff vorbehandelt und nimmt die Farbe nicht optimal auf. Oder ein Synthetikfaden hat sich eingeschlichen. Der bleibt dann weiß. Wir merken das oft erst beim Färben. Damit der Papp aushärtet, hängen die Stoffe nach dem Druck ein paar Tage zum Trocknen aus. Danach geht es von der kleinen Druckerei nach nebenan in die Färberei.

Dunkle Wasser sind tief

Aus der Montage-Grube der Fahrzeughalle des Vaters entstand das Herzstück der Färbemeister, die Farbküpe. Der aus Beton gegossene Bottich reicht einen Meter tief ins Erdreich und einen darüber hinaus, er fasst zweitausend Liter einer schwarzdunklen Flüssigkeit. Das Gebräu wirkt wie ein alchemistischer Hexensud, muffig, düster und ein bisschen unheimlich. Hauptbestandteil ist Indigo, dem jedoch in reiner Form die Kraft zum Färben fehlt. Dafür

HANDWERKSKUNST

Viele Arbeitsschritte sind für den echten Blaudruck nötig, bevor es ihn hier zu kaufen gibt:

BLAUDRUCKGESCHÄFT Burgstraße 19 03046 Cottbus Telefon: 0355/791022









sorgen Zusätze. »Früher haben manche Blaufärber die Pflanzenfarbe mit Urin gemischt. Das machen wir nicht«, lacht die Blaudruck-Meisterin, ohne jedoch ihre eigene Rezeptur zu verraten: »Das ist ein Familiengeheimnis.« Abgelassen und komplett erneuert wird die Flüssigkeit übrigens nie, nur Verbrauchtes aufgefüllt.

Über der Farbküpe baumelt der Färbestern, an dem die Stoffe aufgespannt werden. Sie warten jetzt darauf, per Seilzug der blauschwarzen Tunke übergeben zu werden.

»Es ist extrem wichtig, die Stoffe zum Färben straff zu spannen. Denn wenn der Stoff irgendwo übereinanderlappt, kann er keine Farbe aufnehmen. Zum Beispiel ein T-Shirt könnte ich deshalb gar nicht färben«, erklärt Evelin Rühtz-Müller, während sie mit Kupferdraht das, was bald als Tischdecke das blaue Wunder einer Küche werden soll, am Färbestern ein-fädelt. In der Tauchgrube wirft die stehende Flüssigkeit oft Blasen. Die Blaudruck-Meisterin schöpft sie mit einer großen Kelle ab, um Unregelmäßigkeiten in der späteren Färbung zu vermeiden. Dann versenkt sie den Stoff in die nasse Düsternis, bis er vollständig verschwindet.

Heute blau, morgen blau und übermorgen wieder

Etwa zehn Minuten dauert jeder Farbzug. Die gleiche Zeit brauchen Stoff und Farbe, um danach an der Luft zu oxidieren. Der Stoff, der zuerst grün aus der Küpe kommt, schlägt dabei langsam in blau um. Bis zur gewünschten Färbung vergehen bis zu acht Badeund Trockengänge. Anschließend spült Bernd Müller die Stoffe in großen Keramikbecken, so lang, bis der Papp und die Reste der überschüssigen Farbe vollständig ausgewaschen sind. Beim letzten Spülgang setzt er Zitronensäure zu, um die Farbe zu stocken.

Jetzt müssen die Stoffe nur noch auf der Leine trocknen, bevor Evelin Rühtz-Müller sie mit zu Tochter Manuela nimmt. In ihrem Laden gibt es Blaudruck als Tischdecke, Bettwäsche, Halstuch und vor allem als Meterware für eigenes Nähvergnügen. Die Stoffe aus dem Familienbetrieb sind bis 60 Grad waschbar. Was der Blaudruck jedoch nicht mag, ist ein blauer Himmel: »Die Färbung ist ziemlich robust. Nur in die Sonne darf man unsere Stücke nicht hängen, dort bleichen sie aus«, sagt Evelin Rühtz-Müller.











SOPHIE PESTER mit Freunden im hello handmade Pavillon auf dem Dockville Musikfestival in Hamburg 2011 (Mitte)

»Ich bin hello handmade!«

Sophie Pester, 29 Jahre jung, gebürtige Chemnitzerin und Wahlhamburgerin, Kommunikationsdesignerin und Ikone der deutschen Handmade-Szene, spricht über den Erfolg von hello handmade und ihre Liebe zu dem, was sie tut.

TEXT: DÖRTE BRILLING

ophie! Die Vorbereitungen für den hello handmade Markt Nr. 2 gehen in die heiße Phase. Was wird am 23. Oktober anders sein als im letzten Jahr?

hello handmade wird auf alle Fälle größer! Das letzte Mal mussten wir zwischenzeitlich dichtmachen, weil das Kampnagel-Foyer in Hamburg drohte auseinanderzuplatzen. Wer da war, kann sich vielleicht erinnern: Die Leute standen im Regen und warteten darauf hereinzukommen.

Ja, in Fünferreihen und meterlang. Was bedeutet »größer«?

Letztes Jahr haben 60 Aussteller auf etwa 1000 Quadratmetern ausgestellt. Dieses Jahr werden es 100 sein und die Verkaufsfläche ist etwa doppelt so groß. Es kamen etwa dreieinhalbtausend Leute. Keine Ahnung, wie viele es dieses Jahr sein werden.

100 Aussteller! Wo kommen die her?

Ja, es hätten sogar noch mehr sein können. 160 Labels musste ich leider absagen. hello handmade wird dieses Jahr etwas internationaler. Es kommen auch Leute aus England, Amsterdam und Österreich. Das Angebot wird ähnlich vielfältig sein: Schmuck, Textiles, Möbel ... handgemachtes Design halt.

Du hast es innerhalb von nur einem Jahr geschafft, die größte Handmade-Messe



Deutschlands aufzuziehen. Wie lebt es sich mit diesem Erfolg?

Super! Das Thema Handmade und die Szene haben dadurch endlich eine Öffentlichkeit bekommen. Alle Medien berichteten: die FAZ, die Süddeutsche, Arte, der NDR. Den Rummel um das Thema finde ich echt cool. Für hello handmade hat das sehr viel gebracht. Mich hat das natürlich auch verändert. Ich bin mutiger geworden, mein Netzwerk ist viel größer als früher.

Wie bist du auf die Idee gekommen, einen Markt zu organisieren?

Eigentlich fing alles mit meinem eigenen Handmade-Label jodii an: Irgendwann habe ich ein Blog eröffnet und dort mein Design made by jodii vorgestellt. Ich begann, die Herstellungsschritte zu dokumentieren, eine Art Schulterblick ... Dann habe ich die Sachen anderer Designer mit hinzugenommen. Dadurch habe ich so viele Leute kennengelernt, dass die Idee auf der Hand lag. Es sollte einen Platz geben, wo sich die Szene gegenseitig kennenlernen, austauschen und vernetzen kann. Der Verkauf der Produkte stand gar nicht so im Vordergrund.

Hattest du nicht Angst, dass du dir mit der Designer-Galerie in deinem Blog selbst Konkurrenz machst?

Anfangs schon. Ich habe gedacht, warum zeige ich eigentlich Sachen von anderen? Dann werden ja nicht mehr meine, sondern deren Produkte gekauft. Aber es war genau andersherum. Für mein Label ging es durch das jodii-jodii-Blog richtig ab.

Machst du noch Sachen für jodii?

Nein, momentan nicht. Die Organisation der Messe beansprucht meine ganze Zeit. Hin und wieder muss ich auch noch etwas Geld für Miete und Supermarkt verdienen.

TERMINE

Du verdienst also mit hello handmade noch kein Geld?

Auf alle Fälle nicht so viel, dass ich davon leben könnte. Aber das ist auch gar nicht so schlimm, solange ich es gerne mache. Ich arbeite oft viel mehr als acht Stunden am Tag, aber es fühlt sich nicht wie Arbeit an. Ich wache morgens nicht auf und denke, ich muss jetzt ins Büro, um einen Job zu machen, den auch jeder andere machen könnte. Ich arbeite nicht für meinen Chef, für die Firma oder für viel Geld, mit dem ich mich belohnen kann. Ich belohne mich jeden Tag,

weil ich das, was ich tue, wirklich liebe. *Also kein »big-bigger-biggest«?*

Nein, ich muss jetzt nicht die Welt erobern. hello handmade soll kein Multikonzern werden. Ich war kürzlich auf einer Veranstaltung, da waren sie alle ... so in Schwarz-Weiß. Nur Männer, ich die einzige Frau. Die Botschaft war immer die: Wenn du etwas machen willst, musst du es sofort groß machen. Man darf sich keine Zeit mehr lassen, etwas wachsen zu sehen. Man borgt sich eine halbe Million und es geht sofort ab. Das hat mich total erschreckt. Du kannst

nicht mehr ausprobieren, gucken, was geht, was nicht geht ... Du verlierst das Gefühl für deinen Bauch.

Hast du trotzdem hin und wieder Angst, dass diese Leute Recht haben?

Manchmal schon. Aber am Ende weiß ich, dass es so auch nicht funktioniert, wie die sich das vorstellen: ein paar BWLer ransetzen und dann läuft das Ding schon. Das ist eine sehr sensible und kritische Szene, die auf Glaubwürdigkeit setzt. Und die kann man meines Wissens noch nicht kaufen.

Danke, Sophie. @





DER HELLO HANDMADE MARKT im vergangenen Jahr auf Kampnagel in Hamburg: zeitweise Einlassstopp wegen Überfüllung

WEITERE HANDMADE TERMINE

BUY HANDMADE

30.10.2011

SCHNICK SCHNACK SHOPPING

Haus Bäulke Dieburger Straße 234 Darmstadt http://schnickschnackshopping. blogspot.com

AUSSTELLUNGEN

25.08. - 19.02.2012

DOITYOURSELF DIE MITMACH-REVOLUTION

Museum für Kommunikation Schaumainkai 53 (Museumsufer) Frankfurt am Main www.div-ausstellung.de



MESSEN

28.09. - 02.10.2011

CREAKTIV BERN — IDEEN-MESSE FÜR KREATIVE HOBBYS

Mingerstraße 6, Bern www.creaktiv.ch

29.09. - 02.10.2011

CREATIVA ZÜRICH MESSE FÜR KREATIVE IDEEN

Wallisellenstraße 4, Zürich www.creativa-zuerich.ch

02.10.2011

DeMO

1. Design Messe Osnabrück Haus der Jugend Gr. Gildewart 6-9, Osnabrück

07.10. - 09.10.2011

SCHNIPPSCHNAPP -HANDARBEIT & CO

Messe rund um das kreative Hobby Willy-Brandt-Allee 10, Lübeck www.schnippschnapp-messe.de 08.10. - 09.10.2011

KREATIVE HOBBYWELT

Koblenzer Straße 151, Siegen www.messe-siegen.de/hobby

22.10. - 23.10.2011

KREATIVMESSE HAMM

für Handarbeit, Basteln, Kunst & Zubehör Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

www.zentralhallen.de/KreativMesse

22.10. - 24.10.2011

INFA KREATIV

Hobby- und Bastelmesse Messegelände, Hannover www.infa-kreativ.de

04.11. - 06.11.2011

CREATIVMESSE

Handarbeit, textiles Gestalten, Basteln Lilienthalallee 40, München www.creativmesse.de

<u>STOFFMÄRKTE</u>

STOFFMARKT HOLLAND www.stoffmarktholland.de

25.09.20IIFestplatz am Ratsweg
Frankfurt a.M.

01.10.2011

Europaplatz 1, Freiburg/Breisgau

15.10.2011

Führter Freiheit, Nürnberg/Führt

16.10.2011

Besucherpark am Flughafen Nordallee 7 München

22.10.2011

Alsterdorfer Markt Dorothea-Kasten-Straße Hamburg

06.11.2011

Neuer Lustgarten/Lange Brücke Potsdam

CRASHKURS Häkeln

Heute: Das Einmaleins der Häkelmaschen

Du kannst nicht häkeln? Das können wir ändern! Für diese Technik musst du vor allem diese Grundmaschen hier beherrschen. Der Rest ist dann ein Kinderspiel. Und solche Projekte wie die Deck(ch)enlampe Luna 5 ab Seite 38 auch. Viel Spaß!

Bevor man eine Luftmaschenkette häkelt, bildet man eine Schlinge. Schlinge unten festhalten und den Faden mit dem Haken durch die Schlinge durchholen(A). Die erste Luftmasche ist gehäkelt. Wiederholen!

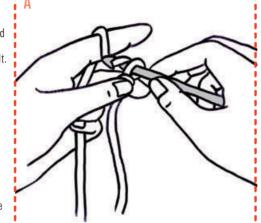
KETT(EN) MASCHE (Km)

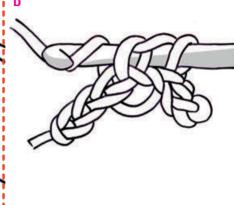
Die Kettmasche ist die kleinste Häkelmasche. Sie wird grundsätzlich nicht mitgezählt. Oft schließt man mit ihr eine Luftmaschenkette zum Ring oder schließt die Häkelrunden ab. Nadel einstechen (B) und den Faden durch die auf der Nadel liegende Schlinge mit durchziehen.

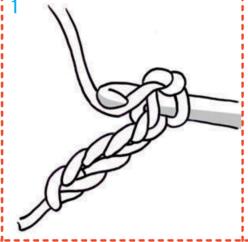
FESTE MASCHEN (fM)

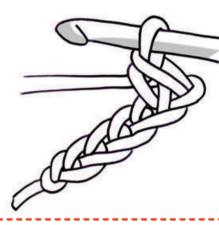
Zu Beginn der Reihe 1 weitere Luftmasche (siehe auch Wendeluftmasche, kurz WLm) häkeln. Dann in die zweite Luftmasche v. r. aus einstechen (1) und Faden durchholen. Jetzt liegen 2 Schlingen auf der Nadel, Abmaschen, d. h. Faden holen und durch beide Schlingen ziehen (2). Die nächste feste Masche in die nächste Masche der Vorreihe häkeln. Am Reihenende umdrehen und wieder 1 WLm häkeln, dann in die erste Masche stechen (3) usw.

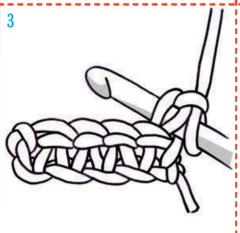
HALBE STÄBCHEN (hStb) Zu Beginn der Reihe 2 WLm häkeln, den Faden einmal um die Nadel schlagen und dann in die dritte Luftmasche einstechen (1), Faden holen und durchziehen. Jetzt liegen drei Schlingen auf der Nadel. Wieder abmaschen, d.h. Faden holen und durch alle Schlingen ziehen (2). Am Reihenende umdrehen, 2 WLm häkeln, Faden um die Nadel schlagen, dann in die erste Masche von der Nadel aus einstechen (3).

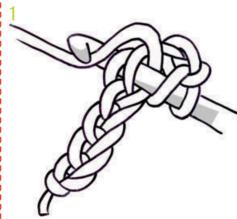


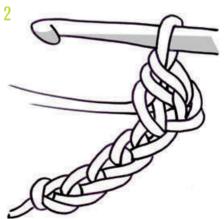












HÄKELREGELN

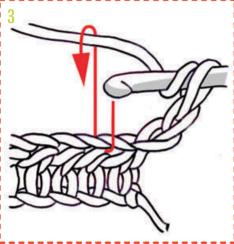
- 1. Man sticht immer von vorn nach hinten in die Masche ein.
- 2. Die Maschenglieder liegen beim Einstechen immer auf der Nadel.
- 3. Die Schlinge, die auf der Nadel liegt, wird nicht mitgezählt.
- 4. Wenn eine Masche fertig ist, verbleibt lediglich eine Schlinge auf der Nadel.

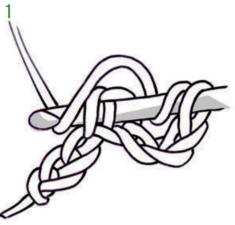
WENDELUFTMASCHEN

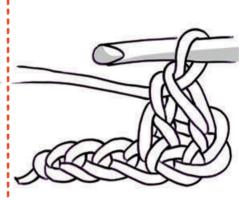
Wendeluftmaschen werden wie ganz normale Luftmaschen aufgenommen. Der Unterschied zur LM ist jedoch: WLm werden am Anfang einer jeden Reihe (einschließlich der ersten) gehäkelt, damit man an Höhe gewinnt. Wie viele WLm man braucht, um die nötige Höhe zu erreichen, hängt von der Maschenart bzw. Maschenhöhe ab (s. u.). Bei allen größeren Maschen ersetzen die WLm immer die erste Masche jeder Reihe.

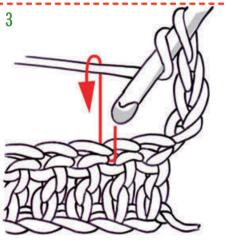
Feste Masche: 1 WLm Doppelstäbchen: 4 WLm

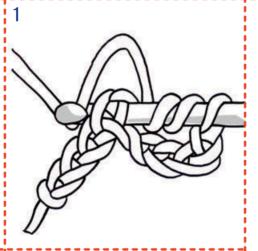
Halbes Stäbchen: 2 WLm Dreifachstäbchen: 5 WLm Stäbchen: 3 WLm Vierfachstäbchen: 6 WLm

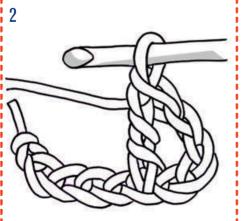


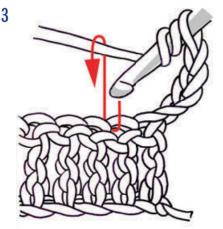










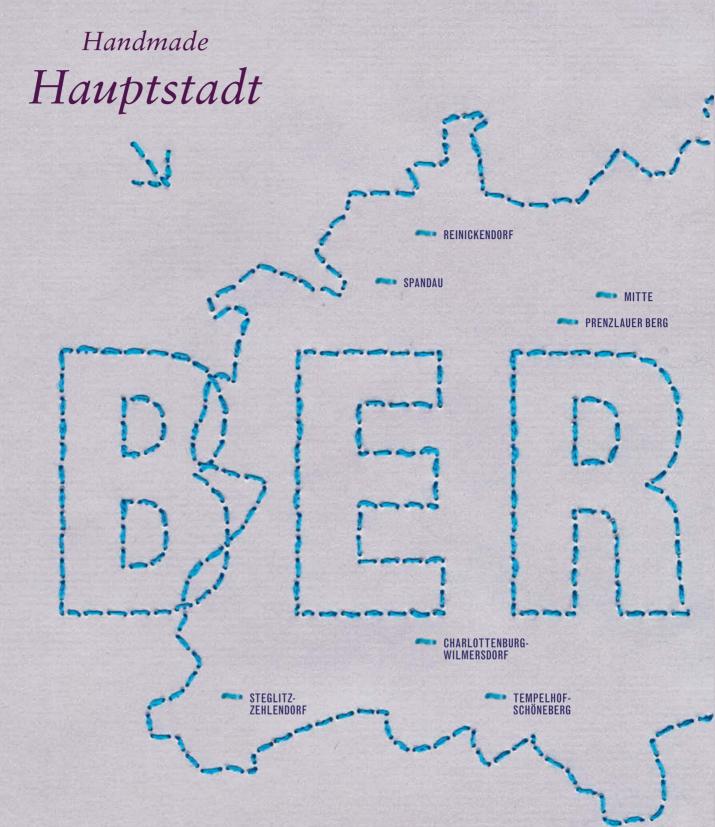


STÄBCHEN (Stb)

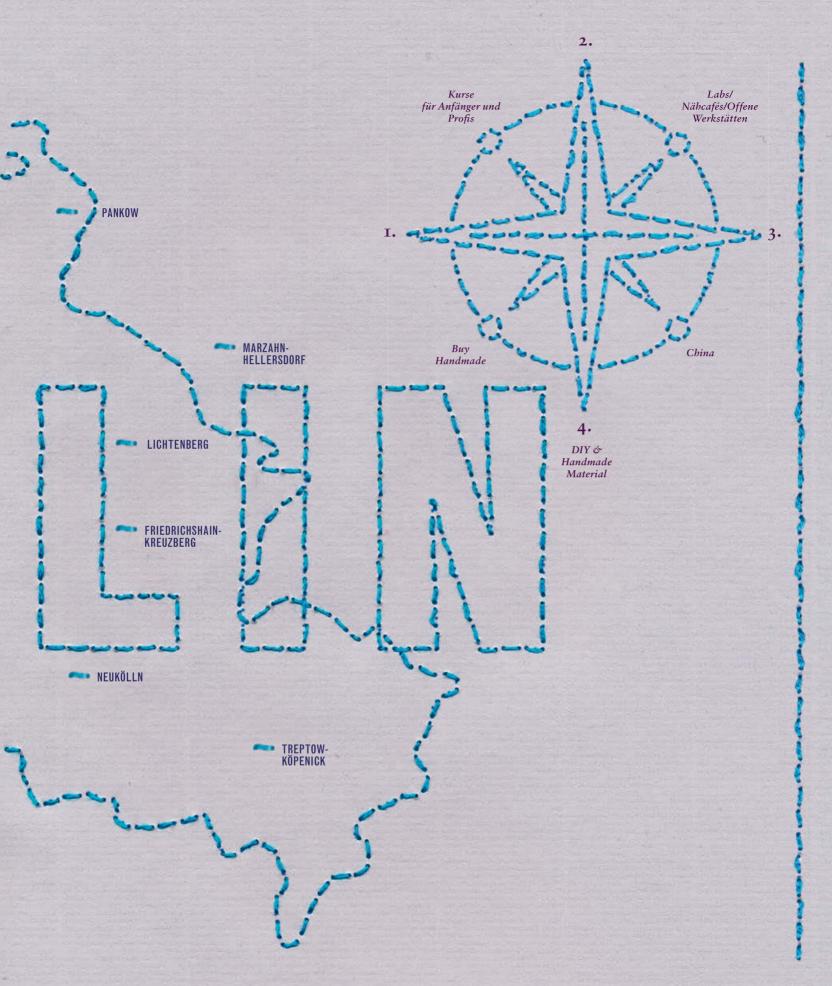
Zu Beginn der Reihe 3 WLm häkeln, Faden um Nadel schlagen, in die 4. Luftmasche v. r. einstechen, Faden holen und durchziehen. Jetzt liegen 3 Schlingen auf der Nadel (1). Faden holen, durch 2 Schlingen ziehen (2 Schlingen bleiben auf der Nadel). Faden nochmal holen und durch die restlichen Schlingen ziehen (2). Am Ende umdrehen, 3 WLm häkeln, Faden umschlagen und in das zweite Stb der Vorreihe einstechen (3).

DOPPELSTÄBCHEN (DStb)

Man arbeitet die DStb wie einfache Stäbchen (Stb), allerdings schlägt man hier den Faden zweimal um die Nadel, bevor man einsticht. Faden holen und durchziehen (1); Jetzt liegen 4 Schlingen auf der Nadel. Faden holen und durch 2 Schlingen ziehen, Faden nochmals holen und abmaschen (2). Für ein DStb werden 4 WLm aufgenommen. Auch hier sind diese WLm das erste DStb jeder Reihe. Jeweils in die zweite Masche der Vorreihe einstechen (3).



Hier findet ihr Adressen von Fachgeschäften, Kursanbietern, Buy-Handmade-Läden, Labs, Nähcafés ... was ihr wollt!





Upcycling-Kurse bei Sekundär Schick

1. KURSE FÜR ANFÄNGER UND PROFIS

<u>NÄHKURSE</u>

DOMINO-DO IT YOURSELF

Baby- und Kindersachen Prinzenstraße 85 Berlin-Kreuzberg 0151.24 19 67 09 anna@domino-diy.com http://domino-diy.com

TROLLINGE

für Anfänger Niedstraße 12 Berlin-Friedenau 030.80 49 58 75 kurse@trollinge.de www.trollinge.de

RILL & FM

für Anfänger mit Grundkenntnissen & Fortgeschrittene Veteranenstraße 17 Berlin-Mitte 030.53 08 78 90 info@bill-em.de www.bill-em.de

MADAME JORDAN AND FRIENDS

Wochenendnähkurs Lychener Straße 8 Berlin-Prenzlauer Berg 030.44 31 22 17 christiane@madamejordan.de http://madamejordan.de

ATELIER DOROTHEA KULIK

für Anfänger & Fortgeschrittene Rieppelstraße 14 Berlin-Spandau 030.43 92 31 95 kulik-dorothea@freenet.de

HERR TRISTAN & FRAU ISOLDE

für Anfänger & Fortgeschrittene Karmeliterweg 17 Berlin-Frohnau 0173.839 34 04 herrtristan@gmx.de www.naehschule.blogspot.com

ATELIER MOTHERBY

für Anfänger & Fortgeschrittene Dieffenbachstraße 37 Berlin-Kreuzberg 030.60 40 10 90 naehkurse.motherby@googlemail.com motherby.tumblr.com

STRICKKURSE

LOOP:

für Anfänger & Fortgeschrittene Wörther Straße 19 Berlin-Prenzlauer Berg 030.44 05 49 34 sigrid.henning@loops-berlin.de http://loops-berlin.de

STOFFHAUS

Frankfurter Allee 50 Berlin-Friedrichshain 030.291 83 54 info@stoffland.de www.stoffland.de

GOLDSCHMIEDEKURSE

GLÜCKSKIND - DIE SCHMIEDE

Lorenzstraße 57 Berlin-Lichterfelde 030.43 20 88 03 schmuck@vierglueckskinder.de www.vierglueckskinder.de

COOPGOLD

Prinzenstraße 85 / F1
Berlin-Kreuzberg
030.23 13 48 74
mail@coopgold.de
www.coopgold.de

ATELIER KIRKARA

Jonasstraße 33 Berlin-Neukölln info@kirkara.de www.kirkara.de

SONSTIGES

TIGROWNA

Kunstsiebdruck auf Papier Oranienstraße 185 Berlin-Kreuzberg 0178.196 94 19 serigrafie@tigrowna.de www.tigrowna.de

BILL & EN

Modezeichnen für Teens Veteranenstraße 17 Berlin-Mitte 030.53 08 78 90 info@bill-em.de www.bill-em.de

SEKUNDÄR SCHICK C/O NÄHRAUM

Recycling/Upcycling Senefelderstraße 9 Berlin-Prenzlauer Berg 030.88 76 41 28 info@sekundaer-schick.de www.sekundaer-schick.de

FAMILIENZENTRUM HONIGPUMPE IM WALDORFKINDERGARTEN

Puppenanfertigung Choriner Straße 25 Berlin-Prenzlauer Berg 030.31 95 81 62 kontakt@mariengold.net www.familienzentrum-honigpumpe.de

SOMMERKERAMIK

Töpfern Richardstraße 99 Berlin-Neukölln 0176.85 42 63 07 clayboy@hotmail.de

MANUFACTORY

Porzellangießen Lüderitzstraße 13 Berlin-Tiergarten 0178.372 55 21 utakoloczek@gmx.de www.manufactory-berlin.de

FILZMOBIL

Mobiler Filzworkshop Gembitzer Straße 24 Berlin-Neu Hohenschönhausen 030.23 36 14 60 info@filzmobil.de www.filzmobil.de

PLAK INN

Buchbinden Liegnitzer Straße 10 Berlin-Kreuzberg 030.23 18 32 72 www.plakinn.de

2. LABS/ NÄHCAFÉS/ OFFENE WERKSTÄTTEN

ETSY LABS IN BERLIN

Handmade & DIY Ritterstraße 12-14 Berlin-Kreuzberg 030.69 53 31 69 deutsch@etsy.com http://de.etsy.com/blog/labs

KLÖTZE UND SCHINKEN

Malerei Bürknerstraße 12 Berlin-Neukölln 030.26 32 33 49 klotz@kloetzeundschinken.de www.kloetzeundschinken.de

LINKLE STITCH 'N' BITCH NÄHCAFÉ

Wrangelstraße 80 Berlin-Kreuzberg linkle@linkle.de www.linkle.de

RAUM FÜR TEXTILE ANLIEGEN

Weichselstraße 59
Berlin-Neukölln
0177.654 84 91
info@raumfuertextileanliegen.de
www.raumfuertextileanliegen.de

DIE GELBE VILLA

Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche Wilhelmshöhe 10 Berlin-Kreuzberg 030.76 76 50 21 foyer@die-gelbe-villa.de www.die-gelbe-villa.de

KUNST-STOFFE E.V.

Holz-, Metall- und Textilverarbeitung Berliner Straße 17 Berlin-Pankow 030.34 08 98 40 info@kunst-stoffe-berlin.de www.kunst-stoffe-berlin.de

REGENBOGENFABRIK BLOCK 109 E.V.

Kinder-, Kultur- und Nachbarschaftszentrum Lausitzer Straße 22 Berlin-Kreuzberg info@regenbogenfabrik.de www.regenbogenfabrik.de

SDW-NEUKÖLLN

Offene Siebdruckwerkstatt Pflügerstraße 11 Berlin-Neukölln 030.51 05 97 45 druckerei@sdw-neukoelln.de www.sdw-neukoelln.de

RAW-TEMPEL E.V.

Offene Keramikwerkstatt Revaler Straße 99 Berlin-Friedrichshain 030. 292 46 95 info@raw-tempel.de www.raw-tempel.de

LA BASTELLERIE

Stricken, Häkeln, Nähen, Sticken Lausitzerstraße 13 Berlin-Friedrichshain 0157.81 68 80 62 labastellerie@googlemail.com http://labastellerie.com/blog



Jeden Montag in Kreuzberg: die Etsy Labs



Modulor: Lieblingsladen vieler Selbermacher

3. DIY & HANDMADE MATERIAL

STOFFE & ZUBEHÖR

FRAU TULPE

Veteranenstraße 19 Berlin-Mitte www.frautulpe.de

FRÄULEIN HERZ

Krausnickstraße 10 Berlin-Mitte www.fraeuleinherz.de

TWINKLE*TWINKLE

Kollwitzstraße 52 Berlin-Prenzlauer Berg www.twinkletwinkle.de

LA KATTUN

Kiefholzstraße 19 Berlin-Treptow http://lakattun.de

ANNAGLÜCKSTOFF

Sponholzstraße 27 Berlin-Friedenau www.annaglueckstoff.de

TROLLINGE

Niedstraße 12 Berlin-Friedenau www.trollinge.de

STOFFE MEYER

Brunnenstaße 165 Berlin-Mitte www.stoffemeyer.de

STOFFGROSSHANDEL HÜCO

Lise-Meitner-Straße 7-9
Berlin-Charlottenburg
www.hueco-stoffe.de

VOLKSFADEN

Crellestraße 17 Berlin-Schöneberg www.volksfaden.de

STOFF WOHNKULTUR OUTLET

Oudenarder Straße 16
Berlin-Wedding
www.stoff-wohnkultur.de

STOFFHAUS

Frankfurter Allee 50 Berlin-Friedrichshain www.stoffland.de

NÄH-CENTER FELGENHAUER

Stargarder Straße 15 Berlin-Prenzlauer Berg www.naeh-center.de

PAUL KNOPF

Knöpfe Zossener Straße 10 Berlin-Kreuzberg www.paulknopf.de

WOLLE, GARNE & STRICKZUBEHÖR

FRAU WOLLE

Bismarckstraße 76
Berlin-Steglitz
www.frau-wolle-berlin.de

LA LAINE

Kantstraße 145 Berlin-Charlottenburg www.lalaineherlin.de

HANDMADE BERLIN

Auguststraße 91 Berlin-Mitte www.handmadeherlin.net

KNOPFLOCH

Dircksenstraße 105 Berlin-Mitte http://knopfloch-berlin.de

PERLEN & ZUBEHÖR

PEARLSPLANET

Auguststraße 52 Berlin-Mitte www.pearlsplanet-berlin.de

ASABI

Schöneberger Straße 14 Berlin-Steglitz www.asabi.de

TUKADU

a. Rosenthaler Straße 46/47 Berlin-Mitte b. Kollwitzstraße 72 Berlin-Prenzlauer Berg www.tukadu.com

BASTEL- UND KÜNSTLERBEDARF

MODULOR

Prinzenstraße 85 Berlin-Kreuzberg www.modulor.de

HOBBYSHOP WILHELM RÜTHER

a. Goltzstraße 37 Berlin-Schöneberg b. Breite Straße 30 Berlin-Spandau Altstadt c. Berliner Straße 90/91 Berlin-Tegel d. Kollwitzstraße 54 Berlin-Prenzlauer Berg www.hobbyshop.de

BOESNER

Marienburger Straße 16 Berlin-Prenzlauer Berg www.boesner.com

IDEE, DER CREATIVMARKT

Wilmersdorfer Straße 108-111 Berlin-Charlottenburg www.idee-shop.de

KÜNSTLERMAGAZIN

Kastanienallee 33 Berlin-Prenzlauer Berg www.kuenstlermagazin.de

4. BUY HANDMADE

FRAU RIEKE

Strelitzer Straße 3 Berlin-Mitte www.fraurieke.de

FRÄULEIN HERZ

Krausnickstraße 10 Berlin-Mitte www.fraeuleinherz.de

03-BERLIN

Oderbergerstraße 3 Berlin-Prenzlauer Berg www.03-berlin.de

LIEBLINGSPLATZ BERLIN

Dunckerstraße 62 Berlin-Prenzlauer Berg www.lieblingsplatz-berlin.de

SUPERMARCHÉ

Lausitzer Platz 11
Berlin-Kreuzberg
www.supermarche-berlin.de

ALOHA DIGITALDRUCKKUNST

Machnower Straße 27
Berlin- Zehlendorf
www.aloha-digital.de

GENERATION XXS

Erich-Weinert-Straße 24 Berlin-Prenzlauer Berg www.generationxxs.de

ALOJA

Falckensteinstraße 33 Berlin-Kreuzberg www.alojaberlin.com

Y! BERLIN GLÜCKSBRINGER

Am Friedrichshain 10 Berlin-Prenzlauer Berg www.y-berlin.de

PLAK INN

Schallplatten von eigenen Tonaufnahmen Liegnitzer Straße 10 Berlin-Kreuzberg www.plakinn.de

ZIERSTICHE

Gabriel-Max-Straße 14 Berlin-Friedrichshain www.zierstiche.de

MANDUTRAP

Pflüger Straße 5 Berlin-Neukölln http://mandu-trap.com

CLASS OF BERLIN

Große Hamburger Straße 19 Berlin-Mitte http://classofberlin.com

MADAME JORDAN AND FRIENDS

Lychener Straße 8 Berlin-Prenzlauer Berg http://madamejordan.de

SOMA

Alte Schönhauser Straße 27 Berlin-Mitte www.soma-berlin.de

FILZKÖNIGIN

Göhrener Straße 2 Berlin-Prenzlauer Berg www.filzkoenigin.de

DBEADS

Schmuck aus Silber, Gold und Glas Akazienstraße 30 Berlin-Schöneberg www.dbeads.com

LILLYBERLIN

Lampen Invalidenstraße 145 Berlin-Mitte www.lillyberlin.de

HFIMA"

Niederbarnimstraße 17 Berlin-Friedrichshain www.mein-heimat-laden.de

TAKUMI JAPANISCHE Raumgestaltung

Oranienstraße 183 Berlin-Kreuzberg http://takumi.de

GUSHY

Rykestraße 27 Berlin-Prenzlauer Berg www.gushy-berlin.de

Handmade Berlin gibt es auch auf http://de.etsy.com/blog/ handmade-berlin



WIE IST ES DENN SO MIT DER NEUEN, NETTE?

it ihrem ersten eigenen Entwurf, dem Muschelsaum-Rock, hatte Nette bei einer der HANDMADE Kultur Aktionen die meisten Herzen und Likes eingesammelt und ist nun stolze Gewinnerin einer Nähmaschine. Natürlich waren wir neugierig und haben nachgefragt: Wie ist es denn so mit der Neuen, Nette?

"Ich liebe diese Nähmaschine! Es ist die allererste, die nur mir gehört. Zuvor musste ich mir die meiner Mutter ausleihen und da sie auch viel näht, mussten wir uns immer gut absprechen. Nun kann ich nähen, wann immer ich will.

Noch glücklicher macht mich der symbolische Wert dieser Maschine. Sie ist ein Geschenk aller, die mögen, was ich mache und das ist ein wundervolles Gefühl. Mit der neuen Nähmaschine läufts prima; das ist der Beginn einer langen Freundschaft! Meine ersten Projekte sind bereits in Arbeit ...

Mit dem Nähen angefangen habe ich erst letzten Sommer. Seitdem bin ich im Nähfieber und blogge übers Nähen. Für die Zukunft plane ich einen kleinen Etsy- und/oder Dawanda-Shop aufzumachen. Was es da zu kaufen gibt, bleibt vorerst ein Geheimnis. Auf jeden Fall Genähtes mit meiner neuen Maschine!" www.nettevivante.blogspot.com

Zufälle gibt es ...

Liebe Frau Brilling! Kurz nach Erscheinung Ihres "Handmade Kultur Magazin" hielt mir meine Schwiegertochter ein noch druckfrisches Exemplar unter die Nase: »Lies mal!« Aufgeschlagen war Ihr Artikel »Bücher Marke Eigenverlag«. Ich hatte soeben meinen Erstling fertiggestellt, ein Kinderbuch, für das sich »ums Verrecken« kein Verlag interessieren wollte. Da kam Ihre Recherche gerade recht. Also einen Eigenverlag gründen? Schien sehr verlockend, doch Logistik- und Zeitaufwand hielten mich davon ab. Bücher sollen Hobby bleiben und nicht in Arbeit ausarten. Davon hatte ich vor meiner Pensionierung genug. Books on demand? Eindeutig zu teuer. Einser-Auflage? Ein paar mehr sollten es schon sein. Was tun? Das war Ansporn genug, mich auf die Suche zu machen. Und ich wurde fündig. Ein kleiner, sehr engagierter Hamburger Kunstverlag übernahm die Gesamtherstellung zu einem Preis, der mich auf dem Kinderbuchmarkt konkur-

renzfähig macht. »Der Korken« erschien schon im August für 14,50 Euro und Ihr Artikel hat wesentlich dazu beigetragen. Zufälle gibt es ... Gruß, Ihr W. Budde



Und DAS ist auch noch PASSIERT

YUTTA SAFTIEN

äume brauchen keine Häkelhülle«, sagt Yutta Saftien. Ihre gehäkelten Schlingpflanzen namens »Greenys« sollen kein Guerilla-Knitting sein, vielmehr sind sie Kunst-Objekte mit politischer Message, die zum Mitmachen und Mitdenken anregen wollen. So wie beispielsweise auf der Hamburg Art Week vor zwei Monaten, als HANDMADE Kultur Yutta Saftien kennenlernte. Hier begrünte die Künstlerin die Laternen direkt vor dem Eingang zum Shopping-Tempel Europapassage mit meterhohen Häkelranken und über mehrere Tage wuchsen die schönsten Laternenblumen. Unter dem Motto »What money can't buy« schrieben Passanten Dinge auf Blätter, die man für Geld nicht kaufen kann: z. B. »Liebe und Vertrauen« oder »mich« und hängten sie an die Pflanzen.

Yutta Saftien ist Modedesignerin, Malerin und Garn-Gärtnerin der ersten Stunde. Inspiriert von den Arbeiten Rosemarie Trockels begann sie zu häkeln und umhüllte 2003 erstmals Parkscheinautomaten in Stuttgart. Aktionen in Hamburg und Berlin folgten. Heute arbeitet Saftien an dem »Bosporus-Projekt«: An dem Bauwerk, das eine Brücke von Europa nach Asien schlägt, sollen ihre Häkelpflanzen wachsen. »Das soll keine Provokation sein.«, sagt Saftien. »Es ist ein Angebot!«



Wir gratulieren den Gewinnerinnen

unserer Heftet-den-Sommer-andie-Stadt-Aktion: Perle, Svenja, Nicole und Barbara. Das nächste Jahr HANDMADE Kultur ist euch sicher!











V.l.n.re.: Britta Kuntoff, Elke Skodzinski, Tiana Astikainen, Heiko Seibel, Karin Gerdes











v.l.n.re.: Freddy Ostertag, Helene Roolf, Rita Luizink, Ivonne zum Felde, Dirk Dunkelberg











v.l.n.re.: Kai-Uwe Scholz, Julia Gerstenberg, Sabrina Schütt, Nadine Höncke, Dörte Brilling

BRITTA KUNTOFF, 38 Jahre, studierte Philosophie und Medienwissenschaften in Hamburg. Sie arbeitet als Redakteurin u.a. für die ARD, Deutschlandradio Kultur. Britta lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Berlin. Sie geht gerne schwimmen, mag Hunde und HBO-Serien. bitta@kuntoff.com

IVONNE ZUM FELDE, Soziologin, arbeitet seit Jahren als Entwicklerin für Techniken und Methoden zur Ideenfindung. Aktuelle Freizeitbeschäftigungen: Textilkabelverarbeitung und Theorien zu weiblichem Terrorismus. Dauerhafte Vorlieben: Lamello- und Dübelfräsen und vierhändiges Klavierspiel auf zwei Hockern. www.ideas-institut.de

NINA STUGALLA studierte in Dortmund Fotografie und diplomierte mit einer Arbeit über die Färöerinseln. Seit 10 Jahren lebt und arbeitet sie in Hamburg und fotografiert am liebsten Menschen. ninastrugalla.com

GESINE BORN hat Fotografie an der HAW Hamburg studiert und arbeitet nun als Fotografin mit den Schwerpunkten Mode- und Porträtfotografie in Hamburg und Berlin.

www.gesine-born.de

DÖRTE BRILLING studierte Germanistik und Philosophie in Hamburg und Berlin. Sie hat für große Verlage (G+J, Holtzbrink, RP) gearbeitet, bis sie zusammen mit ihren Partnern Elke Skodzinski und Ralph Keser, einen eigenen gegründet hat: den Handmade Kultur Verlag Hamburg. Dörte bloggt über Bücher, Tapeten und DIY, dbrilling@handmadekultur.de

KAI-UWE SCHOLZ, geboren 1961 in Götingen. Studierte Literatur- und Kunstgeschichte in Deutschland, England und den USA. Lebt in Hamburg. Arbeitete als Antiquar, Autor und Ausstellungsmacher. Publizierte u. a. in Frankfurter Rundschau, Neue Zürcher Zeitung, Merian, Spiegel und taz. Zur Zeit ist Kai-Uwe Redakteur bei G+J Corporate Editors.

HEIKO SEIBEL, 1973 in Gladbeck geboren. Lebt und arbeitet in Hamburg. Als Sach- und Konzeptfotograf legt er aus Tackerklammern Staatsopern und stellt Sportarten als Kreidespuren dar. Oder porträtiert geschundene Schreinerhände. www.heikoseibel.de

RITA LUIZINK, wie Udo Lindenberg in Gronau geboren, arbeitet als Illustratorin und Malerin in Hamburg. Wenn sie nicht auf einer Insel ist, arbeitet sie an ihrer eigenen Taschenkollektion, fährt Kajak oder geht Schwimmen. www.rita-luizink.de

ELKE SKODZINSKI, Keramikerin und diplomierte Grafikdesignerin, arbeitete mehrere Jahre als Layouterin für große Verlagshäuser und dozierte am Institute of Design in Hamburg. Elke ist Art Direktorin des HANDMADE Kultur Verlages und gestaltet dieses Magazin. Sonntags geht sie Tango tanzen und in den Ferien manchmal tauchen.

HELENE ROOLF, Kunsthistorikerin, bemerkt an dieser Stelle: »1. Ich mag Text- und Handwerk. 2. Ich bin dingund detailverliebt. 3. Und ich denk gern mal ums Eck. Mein Schreiben für HANDMADE Kultur ist also kein Wunder.« helene.roolf@gmx.de

JULIA GERSTENBERG wirkt bei HANDMADE Kultur manchmal als Illustratorin und manchmal als Texterin für die Suchmaschinenoptimierung mit. Auf www.handmadekultur. de ist sie als »grodus« mit Projekten dabei. Kreatives Gestalten macht ihr Spaß und soll für sie auch immer einen Nutzen haben.

TIANA ASTIKAINEN, 30 Jahre jung, ist in Deutschland, den Niederlanden und Finnland aufgewachsen. Sie hat an der HAW Hamburg Illustration und Kommunikationsdesign studiert und arbeitet seit 2009 als Designerin. Tiana lebt seit zwei Monaten mit ihrer Familie in Berlin. www.astikainen.com

Wir haben mitgemacht!

NADINE HÖNCKE, unsere Praktikantin, kommt frisch aus Leipzig und möchte bei HANDMADE Kultur Expertin in Sachen Social Media werden. Wenn sie gerade mal nicht twittert oder auf Facebook kommentiert, dann stöbert sie auf Flöhmärkten, tanzt nach Indie-Musik oder fädelt Perlen auf. nhoencke@handmadekultur.de

SABRINA SCHÜTT, Redakteurin und bald Modedesign-Studentin. Auf ihrer Entdeckungsreise durch die Berufswelt hat Sabrina festgestellt, dass Kreativität auf jeden Fall dabei sein muss. Privat lebt die Hamburgerin ihr Potential derzeit auf der Leinwand oder der Bühne aus. Ja, sie singt!

DIRK DUNKELBERG, Fotodesigner aus Berlin. Neben freien Arbeiten porträtiert er Schauspieler und shootet Mode- und Beautystrecken für diverse Magazine.
www.dirk-dunkelberg.org

FRIEDERIKE OSTERTAG hat zehn Jahre lang für eine der größten Tageszeitungen Deutschlands gearbeitet. Heute stickt und häkelt sie lieber, schreibt ihr eigenes Blog, liest, spielt mit ihrer Katze oder steht am KickerTisch. mauzipauzi.wordpress.com

KARIN GERDES ist Fotografin und lebt mit ihren beiden Söhnen in Hamburg. Karin macht eine Ausbildung zur Yogalehrerin im Abendstudium und strickt manchmal ihre Mützen selbst. www.karingerdes.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Handmade Kultur Verlag Hamburg HKV GmbH Hamburg Hohenzollernring 86 22763 Hamburg Telefon +49 40 | 793 050 63 kontakt@handmadekultur.de www.handmadekultur.de

CHEFREDAKTION

Dörte Brilling (verantwortlich) dbrilling@handmadekultur.de

ART DIRECTION | Layout Elke Skodzinski

eskodzinski@handmadekultur.de

PRAKTIKANTIN

Nadine Höncke nhoencke@handmadekultur.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE

TEXT: Helene Roolf, Sabrina Schütt, Britta Kuntoff, Doris Lonsky, Freddy Ostertag, Kai-Uwe Scholz, Ivonne zum Felde und Karin Hübner F0T0GRAFIE: Gesine Born, Jörg Mai, Nina Strugalla, Karin Gerdes, Heiko Seibel, Dirk Dunkelberg, Olaf Deharde ILLUSTRATION: Kathrin Budde, Arne Freytag, Tiana Astikainen, Rita Luizink, Stefanie Holst, Julia Gerstenberg GRAFIK: Christina-Maria Klein TITELF0TO: Gesine Born

ANLEITUNGEN

SCHNITTENTWICKLUNG JOGGINGHOSE
Silke Türck alias schnittchen
ANLEITUNG LAMPENSCHIRM
Annegret Reichel, Caroline Hosmann,
Johanna Pless, Tabea Piltz, Annette Diepolder
PROJEKT RITTERBURG Leslie Wegers
PROJEKT STICKVORLAGEN
Dietlinde Bamberger, Arne Freytag
PROJEKT T-SHIRT-KLEID Eni Mai
PROJEKT FISCHPORTEMONNAIE Johanna Pless

ANZEIGENVERKAUF

vermarktung@handmadekultur.de

ANZEIGENPREISE UND MEDIADATEN vermarktung@handmadekultur.de

4FFTPRF1SF

Einzelheft: 6,90 Euro (D), 7,20 Euro (A, L), 13,70 CHF (CH) Jahresabo (6 Ausgaben): 37,50 Euro (D), 49,50 Euro (A, L, I, CH)

VERTRIEBSPARTNER

ASV Vertriebs GmbH Hamburg

LITHO

Megs Litho Lüneburg

DRIICK

Neef + Stumme premium printing GmbH & Co. KG, Wittingen

ERSCHEINUNGSWEISE

6-mal jährlich

COPYRIGHT

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. dürfen nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags erfolgen. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

HANDMADE KULTUR DANKT:

Karin Hübner, Kathrin Budde, Ivonne zum Felde, Britta Kuntoff, Dirk Dunkelberg, Arne Freytag, Tiana Astikainen, Leno Roolf, Freddy Ostertag, Nina Strugalla, Gesine Born, Caroline Hosmann, Christina-Maria Klein, Ann-Sophie Lömker, Minu, Raffael, Hans und Ben.

SO ERREICHT IHR HANDMADE KULTUR:

Alle Anleitungen aus diesem Heft stammen von HANDMADE Kultur Mitgliedern. Wenn auch ihr ein Projekt im HANDMADE Kultur Magazin vorstellen wollt, registriert euch einfach auf dem Portal www.handmadekultur.de und veröffentlicht dort eure DIY-Projekte. Wenn es den anderen Mitgliedern und Besuchern des Portals gefällt, habt ihr die besten Chancen, es im nächsten Heft zeigen zu können.

THEMEN VORSCHLAGEN:

Wenn ihr Themen vorschlagen möchtet, von denen ihr meint, dass wir im Magazin darüber berichten sollten, schreibt eine E-Mail an Dörte Brilling unter dbrilling@handmadekultur.de.

MAGAZIN-ABO BESTELLEN:

Ein Jahresabo (6 Ausgaben) des HANDMADE Kultur Magazins könnt ihr unter www.handmadekultur.de/abo bestellen.

ANREGUNGEN: Fragen, Hinweise, Lob und Tadel gehen an diese Adresse: kontakt@handmadekultur.de.

FOLGT UNS:

www.handmadekultur.de www.facebook.com/HandmadeKultur www.flickr.com/handmadekultur twitter.com/HandmadeKultur

Die nächste Ausgabe von HANDMADE Kultur erscheint am 24. November 2011.

HANDMADE Kultur dankt MEGS LITHO für die umfangreiche Unterstützung.



www.megs-litho.de | Tel. +49 (0) 4131 221 76 51







